



TENNIS

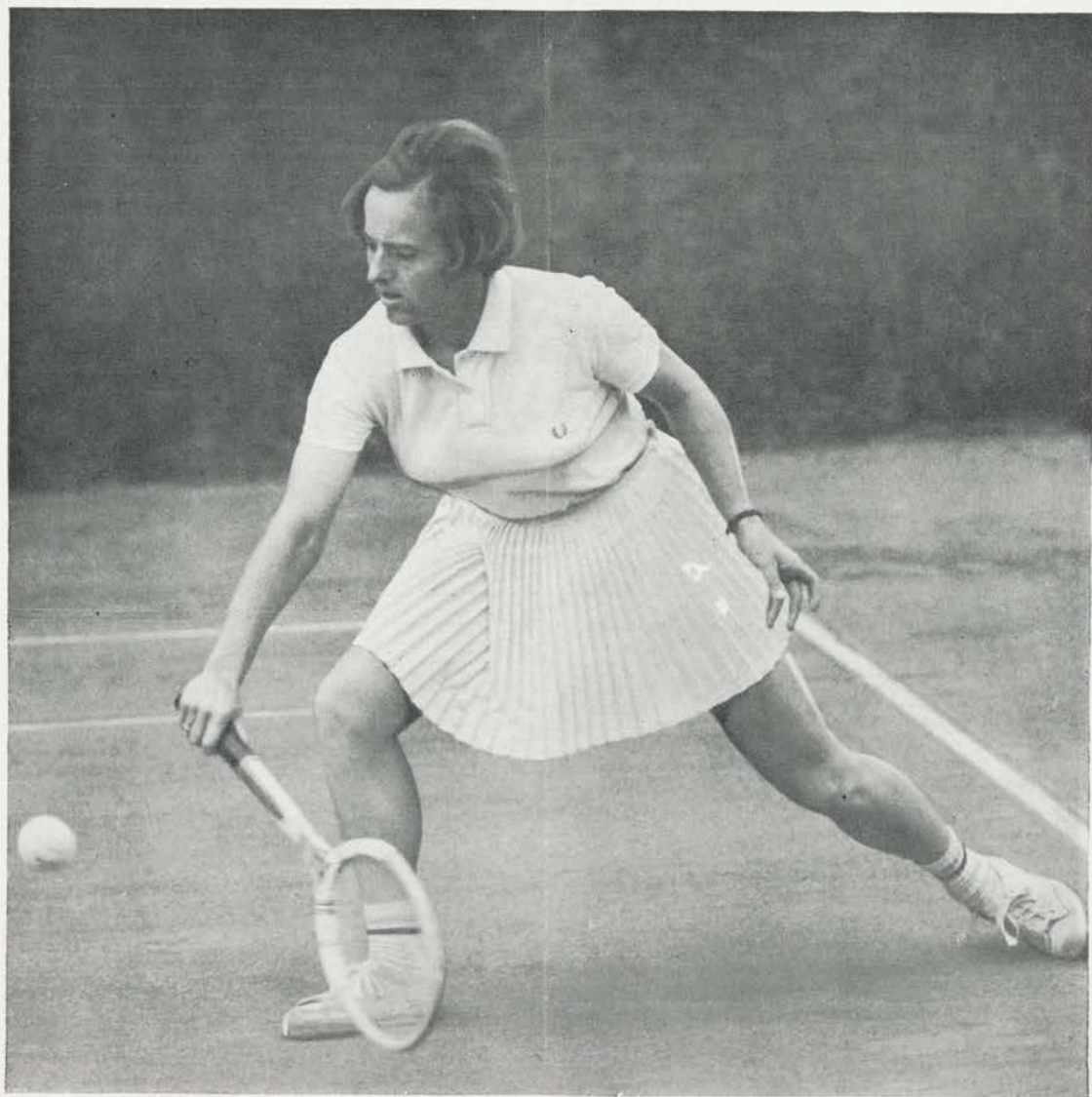
13. JAHRGANG

HEFT 6 1970



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Bei den Herren die erwartete Ablösung

Einzel: Der 17jährige Berliner Thomas Emmrich bezwang im Finale Dr. Dobmaier 6:2, 6:3, 6:1 / Herren-Doppel: Zweiter Titelgewinn Emmrichs mit Schneider gegen Hünninger/Wolf 6:2, 6:3, 6:1 / Helga Taterczynski holte sich ebenfalls zwei Meisterschaftssiege / Damen-Doppel: Borkert/Koch - Geschwister Hoffmann 6:1, 6:2.

Kommentiert von Rolf Becker (Leipzig)

Seit dem Jahre 1957, als unsere damals blutjungen „Musketiere“ Horst Stahlberg, Peter Fähmann, Werner Rautenberg und Conrad Zanger die erste Garde des DDR-Tennisports mit dem jetzigen Vizepräsidenten Karl-Heinz Sturm und dem Verbandstrainer Heinz Schulze ablösten, hat es noch nie wieder eine DDR-Meisterschaft mit so bedeutungsvollem Ausgang gegeben. Mit Thomas Emmrich (Medizin Berolina Berlin) eroberte sich erstmals ein 17jähriger die Meisterskrone im Herren-Einzel, und dazu mit seinem nur um ein Jahr älteren Gemeinschaftskameraden Botho Schneider auch noch den Meistertitel im Herren-Doppel. Die weit über 1000 Zuschauer auf dem überfüllten Meisterschaftsplatz der BSG Aufbau Südwest Leipzig spendeten für diese glanzvolle Leistung lang anhaltenden Beifall und verbanden damit die sicher nicht unbegründete Hoffnung, daß damit ein neues Kapitel im DDR-Tennisport aufgeschlagen wird.

Bei den Damen feierte in Abwesenheit der Titelverteidigerin Hella Riede (Buna Halle) die junge Mutter Helga Taterczynski (SG Friedrichshagen) ein glänzendes Comeback. Sie gewann nicht nur das Damen-Einzel, sondern darüber hinaus zusammen mit Werner Rautenberg (Medizin Nordost Berlin) auch das Gemischte Doppel. Im Damen-Doppel setzte sich, wie erwartet, unser junges Paar Veronika Koch/Bettina Borkert (Medizin Berolina Berlin) durch.

Die vier Meisterschaftstage von Leipzig — immer ausgezeichnet vom tennisbegeisterten Leipziger Publikum besucht — waren voller Spannung und reich an überraschenden Ergebnissen in allen Konkurrenzen. Schon sehr schnell zeigte sich dabei, daß das, was vorher zwar erhofft worden war, eintrat: Die jungen Aktiven wurden zum spielbestimmenden Element dieser Titelkämpfe bei den Herren. So standen drei Jugendliche unter den letzten Acht: Neben Thomas Emmrich und Botho Schneider auch der 17jährige Peter Gutwasser (Stahl Bad Lausick), der im Achtelfinale für die erste große Überraschung dieser Meisterschaften gesorgt hatte. Nach überaus konzentriertem Spiel ließ er dem an Nr. 3 gesetzten Dresdner Bezirksmeister Henner Hünninger (TU) beim 6:2, 6:4 keine Chance.

Ohne schon hier in seinen Leistungen voll zu überzeugen, erreichte Emmrich nach einem 6:3, 6:2 gegen den früheren Jugendmeister Karl-Heinz Rast (Lok Delitzsch) und einem 6:2, 6:4 gegen den Hennigsdorfer Arzt Dr. Jörg Lochmann das Viertelfinale. Größere „Anlaufschwierigkeiten“ hatte von unseren jungen Spielern einzig Botho Schneider, der vom sehr sicher und überlegt operierenden Wernigeroder Waldhausen bis weit in den 3. Satz hinein hart gefordert wurde, ehe er mit 6:2, 4:6, 6:2 erfolgreich blieb. Danach ließ Schneider dem DHfK-Spie-

UNSER TITELBILD

Die Berliner Helga Taterczynski bestätigte ihre konstante Form und feierte mit dem Gewinn ihres vierten DDR-Einzeltitels ihr Comeback. Foto: Archiv



Das große Ziel ist geschafft: Der 17jährige Thomas Emmrich empfängt nach seinem eindrucksvollen Sieg die ersten Glückwünsche von seinem Finalgegner Dr. Dobmaier. Foto: Schöpfer

seinen Ehrendienst bei der NVA leistende Backhaus gegen den Erfurter Eishockey-Nationalspieler Meißel beim 6:4, 6:4 schon weit stärker.

Kämpferisch beeindruckend Michael Heinz, der erst vor kurzem eine unangenehme Knöchelverletzung überstand, und Hans-Joachim Richter mit 6:4, 3:6, 6:4 ausschaltete. Keineswegs zu unterschätzende Gegner hatte auch Karl-Heinz Schwink. Wie klar er aber den Magdeburger Brunotte (6:3, 6:3) und den Potsdamer Salecker 6:4, 6:1 bezwang, ließ schon ahnen, in welcher guten Form sich der 29jährige Messestädter bei den Titelkämpfen vorstellte. Werner Rautenberg erwischte zwar gegen Dr. Bernd Brauer (DHfK Leipzig) einen denkbar schwachen Start (0:6), aber dennoch war sein Sieg nie in Gefahr (6:3, 6:2).

Von den Viertelfinalspielen war die Auseinandersetzung zwischen Werner Rautenberg und Karl-Heinz Schwink zweifellos die packendste. Über 6:2, 5:5 sicherte sich der Außen-

Erstmals bei DDR-Titelkämpfen wurden in diesem Jahr im Einzel alle Plätze ausgespielt. Zweitelllos eine zu begrüßende Maßnahme, denn so bestreitet der Erste wie der Letzte jetzt gleichermaßen fünf Spiele, ist ein großer Teil der Aktiven nicht schon nach dem ersten Tag zum Zuschauen verurteilt, daß diese Plazierungskämpfe mit weit mehr Ernst bestritten werden als es bei der bisherigen Trostrunde der Fall war. Selbst als es nur noch um den 29. und 30. Platz ging, wurde mit großer Vehemenz gekämpft.

So lieferten sich etwas am Rande der Meisterschaften unsere drei besten Jugendlichen bei den Damen, die DDR-Jugendmeisterin Petra

Lehmann (Chemie Leuna), „Vize“ Christine Domschke (Post Dresden) und Sylvia Schneider (Chemie Torgau), einen erbitterten Kampf um die Plätze 5 bis 8. Daß es dabei diesmal genau die umgekehrte Reihenfolge gab wie bei den Jugendmeisterschaften unterstreicht nur, wie ausgeglichen diese drei Spielerinnen gegenwärtig in ihren Leistungen sind. So holte sich Sylvia Schneider nach einem 6:1, 6:3-Sieg gegen Christine Domschke Platz 5. Die Dresdnerin, die sich mit 6:3, 6:2 für die im Finale der Jugendmeisterschaft gegen Petra Lehmann erlittene Niederlage revanchierte, wurde Sechste, während sich Petra Lehmann diesmal mit dem 8. Rang begnügen mußte.

20 Jahre DHfK Leipzig

Die Deutsche Hochschule für Körperkultur in Leipzig, deren Name mit der Entwicklung unserer Republik zu einer der führenden Sportnationen der Welt unzertrennbar verbunden ist, feiert am 20. Oktober 1970 ihr zwanzigjähriges Jubiläum. Zu diesem Festtag dem Rektorat, mit Prof. Dr. Wonneberger an der Spitze, Senat, Lehrkörper und auch den Studenten an dieser Stelle auch unsere herzlichsten Glückwünsche.

Die Glückwünsche sind verbunden mit dem Dank und der Anerkennung für die bedeutenden Erfolge als Ausbildungs- und Erziehungsstätte, an der in der ersten Periode auch Trainerkader in einem speziellen Tennisseminar ausgebildet wurden und in den folgenden Jahren unsere Spitzenspieler ihr Sportlehrer-Diplom „bauten.“ Inzwischen sind zahlreiche Diplomarbeiten der Absolventen mit teilweise sehr interessanten und auch aktuellen Tennisthemen geschrieben worden.

Heute genießt die DHfK Leipzig, die in Anerkennung ihrer Leistungen zur Entwicklung der Körperkultur bereits 1961 in den bei der UNESCO bestehenden Weltrat für Körperkultur und Sport aufgenommen wurde, Weltruf.

Damals, bei der Aufnahme des Lehrbetriebs am 20. Oktober 1950, war alles noch sehr bescheiden. Aber jeder einzelne, ob Dozent oder Schüler, war vom Optimismus und von der Idee des neuen Weges zur modernen sozialistischen Sporthochschule erfüllt.

Initiator und Förderer war auch hier die Partei der Arbeiterklasse, denn das bereits am 8. Februar 1950 von der Volkskammer beschlossene Jugendgesetz begründete die Notwendigkeit des Baus einer Hochschule für Körperkultur. Partei und Regierung schufen sodann die Voraussetzungen für die Errichtung der DHfK in Leipzig.

Im letzten Jahrzehnt absolvierten über 2.700 Sportlehrer und 1000 Trainer die Hochschule des Sports. Viele Studenten aus dem Ausland, vorwiegend aus den jungen Nationalstaaten, eigneten sich neuestes Wissen für den Aufbau von Körperkultur und Sport in ihren Heimatländern an.



Die frischgebackenen Mixedmeister Helga Taterczynski und Werner Rautenberg (Bildmitte) können lachen. Bettina Borkert (links) und „Pitt“ Fähmann ist noch der Kampf ihrer Verfolgerjagd (hatten von 2:5 aufgeholt) von den Augen abzulesen. Foto: Schöpfer

seiter Schwink den ersten Satz mit 7:5, um den zweiten mit 1:6 zu verlieren. Als der sehr konzentriert wirkende Schwink im 3. Satz, als auch die konditionellen Vorteile auf seiner Seite standen, bei 5:2 seinen ersten Matchball leichtfertig vergab, wurden Erinnerungen an die vorjährigen Titelkämpfe wach, als er gegen Horst Stahlberg bei einer 6:2, 5:2-Führung ebenfalls dicht vor dem Sieg stand, aber doch noch unterlag. Diesmal aber hatte Schwink seine Nerven voll unter Kontrolle und zwang den Titelanwärter Nummer 1 nach einem 6:3 im dritten Satz zum Ausscheiden.

Drei Jugendliche im Semifinale

Im Duell der beiden Jugendlichen Botho Schneider und Peter Gutwasser schien der 17jährige Gutwasser für eine weitere Überraschung sorgen zu können, als er nach mit 9:7 gewonnenem ersten Satz schon wieder mit 5:3 führte. Dabei hatte Gutwasser besonders durch seinen Spielwitz überzeugt und mit millimetergenauen Stopbällen Punkt um Punkt geholt. Ein leichtfertig vergebener Schmetterball, der ihn an den Matchball herangebracht hätte, ließ den Faden abreißen. Danach kam Gutwasser nie wieder in die Nähe des Sieges. Als Schneider den zweiten Satz mit 8:6 gewonnen hatte, waren offensichtlich alle Kraftreserven von

Gutwasser verbraucht, und der dritte Satz ging mit 6:1 ganz eindeutig an den von Turbine Leipzig gekommenen Schneider.

Thomas Emmrichs Sieg gegen Wolfgang Backhaus kam nur im zweiten Satz, als der Leipziger mit 4:2 in Führung zog und sehr gute Szenen hatte, leicht in Gefahr. Mit 6:2, 7:5 behauptete sich aber Emmrich noch sehr sicher. Den klarsten Viertelfinalsieg holte sich Dr. Bernd Dobmaier, gegen dessen sicheres, taktisch kluges Spiel Michael Heinz keine Mittel fand und mit 3:6, 2:6 unterlag.

Nach den Ergebnissen des Viertelfinals versprachen die Vorschlußrundenkämpfe viel Dramatik. Doch es kam anders als erwartet, denn Thomas Emmrich und Dr. Bernd Dobmaier gaben nicht einen einzigen Satz ab. Weit stärker noch als in den Spielen zuvor, hart angreifend ließ Emmrich Karl-Heinz Schwink keine Chance. Dabei spielte der Leipziger keinesfalls unter Form, er konnte aber den klaren 6:3, 6:2, 6:1-Sieg des 17jährigen Berliners in keiner Phase gefährden. Ähnlich sicher, wenn auch mit ganz anderen Mitteln, bezwang Dr. Bernd Dobmaier Botho Schneider mit 6:3, 6:1, 6:4. In keiner Phase kam Schneider richtig ins Spiel, ließ sich das taktische Konzept des 28jährigen Leipziger Arztes aufzwingen. (Fortsetzung Seite 4)

ATTACHE

mit Hickory- und Vulkanlibereinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLÄGER
für verwöhnlicste Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

SPORTGERATEFABRIK OTTO F. GANDRE KG · LIEBENSTEIN/GRAFENRODA

Der 17jährige Berliner Emmrich setzte im Finale den i-Punkt

Was selten einem Spieler gelingt, dieses Kunststück brachte Thomas Emmrich fertig. Hatte er sich zuvor schon von Spiel zu Spiel gesteigert, im Finale brachte er seine beste Leistung. Zwar ging er schon leicht favorisiert in dieses Endspiel, daß er aber so eindeutig mit 6:2, 6:3, 6:1 gewinnen würde, daran hatte nicht einmal sein junger Trainer, der Vorjahrsmeister Ulrich Trettin geglaubt. Allerdings errang Emmrich diesen klaren Sieg keinesfalls so leicht, wie es das Ergebnis auszudrücken scheint, denn immerhin kämpften beide Kontrahenten 86 Minuten lang.

Es fällt schwer, was an Emmrichs Spiel besonders zu loben ist. Verblüffend für einen 17jährigen ist seine Spielübersicht. Vom Typ her zweifellos ein Angriffsspieler, versteht er es auch schon, das Spiel zu verschleppen, wenn es die Situation erfordert. Seine Angriffe bereitet der junge Berliner systematisch vor, und wenn er dann am Netz steht, ist er kaum noch zu überwinden. Glänzende Reaktion und große Reichweite lassen ihn nur schwer passieren. Im Endspiel hatte er eigentlich nur einige wenige schwache Minuten. Das war in der zweiten Hälfte des zweiten Satzes der Fall, als der keineswegs enttäuschende Dr. Bernd Dobmaier selbst die Initiative zu ergreifen suchte, aber bei diesen Aktionen mehrmals auch nicht gerade vom Glück begünstigt war. Jedenfalls erlebten die zahlreichen Zuschauer trotz des klaren Sieges von Emmrich ein sehenswertes Endspiel, wie es auch der oftmalige herzliche Beifall unterstrich.

Erstmalig wurden in diesem Jahr alle Plätze im Einzel ausgespielt. So gab es nur einen Dritten. Auch dieser Platz ging an einen Jugendlichen, denn Botho Schneider behauptete sich nach einem langen, verbissenen Duell mit 6:3, 6:4 gegen Karl-Heinz Schwink.

Im Herren-Doppel machten Thomas Emmrich und Botho Schneider ihren Erfolg perfekt. Ihre schwerste Aufgabe hatten sie zweifellos schon in der Vorschlußrunde zu lösen, denn ihre Gegner

hießen hier immerhin Peter Fährmann und Werner Rautenberg, unser nun schon seit nahezu 15 Jahren international erfolgreichstes Doppel. Daß die Altmeister keinesfalls gewillt waren, das Feld kampflos preiszugeben, war vier Wochen zuvor beim „Internationalen“ in Zinnowitz klar geworden, als Fährmann/Rautenberg noch einmal groß aufspielten, bis in die Vorschlußrunde kamen und auch hier nur in fünf Sätzen den sowjetischen Favoriten Jegorow/Tarpitschew unterlagen. Allerdings waren sie im Leipziger Semifinale gegen die mit hohem Tempo spielenden Emmrich/Schneider machtlos, die auch nach der durch einen Gewitterguß am Sonnabend notwendig gewordenen Unterbrechung am Tag darauf mit gleicher Konsequenz und Konzentration weiter spielten und keinen Satz abgaben (7:5, 6:1, 8:6).

Doppel: Außenseiter trumpften auf

In der unteren Hälfte sorgten die krassen Außenseiter Dr. Jörg Lochmann/Jürgen Taterczynski (Motor Hennigsdorf/Medizin Nordost Berlin) für eine Sensation nach der anderen. Gleich im ersten Spiel stoppten sie die an Nr. 2 gesetzten vorjährigen Vizemeister Meisel/Richter mit 3:6, 6:3, 6:2, um danach trotz eines 5:7, 1:5 (!) - Rückstandes nach Abwehr von drei Matchbällen ihrer klar favorisierten Gegner Backhaus/Heinz noch mit 5:7, 7:5, 6:3 erfolgreich zu bleiben. Nun schien es sogar im Bereich des Möglichen, daß sie auch noch in das Finale vorstoßen könnten. Nach über zwei Stunden hatten sie auch in der Vorschlußrunde den ersten Satz mit 18:16 gewonnen und führten im zweiten schon wieder mit 5:1. Aber ganz offensichtlich spielten sie im Rückstand gelöst, denn von diesem Zeitpunkt an wollte ihnen einfach nichts mehr gelingen. So gewannen Hünninger/Wolf den zweiten Satz noch mit 7:5, und danach war alles nur noch eine Frage der Zeit. Mit 6:0, 6:2 gingen die

Leipzigs Tennisanhänger verdienten sich einmal mehr ein großes „Bravo“. Es ist nicht übertrieben – soviel Zuschauer wie in diesem Jahr hat es in den letzten fünf Jahren nicht mehr gegeben. Am Schlußtag war sogar zu betürchten, daß einige Zuschauer nicht gerade allzu viel sehen konnten, denn neben den voll besetzten Sitzplätzen stand man noch in mehreren Reihen. Als im Finale Thomas Emmrich mit einer beeindruckenden Leistung neuer Titelträger wurde, galt ihm der überaus herzliche Beifall der Messestädter, obwohl der Unterlegene der Leipziger Lokalmatador Dr. Bernd Dobmaier war.

Große Autregung herrschte, als bekannt wurde, daß der Fernseh-Tunk die Ballmaschine in Aktion vorstellen würde. Aber nach einigen Anlaufschwierigkeiten, die der in Leipzig anwesende „Vater“ dieser Maschine, Helmut Koch, mit zu überwinden half, klappte dann doch noch alles bestens. Eine weitere Hoffnung verband sich allerdings mit dieser glücklichen „Fernsehpremiere“: Daß nun endlich die Ballmaschine auch zum Training benutzt würde, und nicht eine weitere Saison ihr Dasein im Keller fristet.

Sätze 3 und 4 klar an Hünninger/Wolf.

Das Endspiel wurde zu einer einseitigen Sache für Thomas Emmrich und Botho Schneider. Besonders Henner Hünninger fand zum schnellen Spiel unserer Talente einfach keine Einstellung, machte viele Fehler. Nach nur gut 45 Minuten stand ihr 6:2, 6:3, 6:1-Sieg fest.

Helga Taterczynski ganz souverän

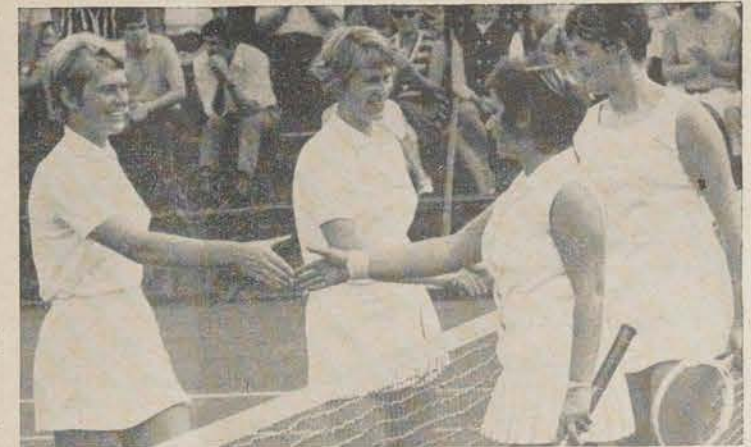
Meist waren es in der Vergangenheit unsere Damen, die die Ehre des DDR-Tennisports retteten. Diesmal allerdings standen ihre Spiele eindeutig im Schatten der Kämpfe unserer Herren, blieben sie insgesamt reichlich blaß. Das lag sicher an der 26jährigen neuen Meisterin Helga Taterczynski am allerwenigsten. Es war wirklich bewundernswürdig, in welcher guten Verfassung sich nach einjähriger Abwesenheit unsere Titelträgerin von 1967 stellte. Allerdings wurde ihr auch das Siegen sehr leicht gemacht. Das begann schon in der Vorschlußrunde, wo Veronika Koch (Medizin Berolina Berlin) weit von ihrer sonst gewohnten Form entfernt war. Die 21jährige Ex-Leunaerin fand vor allem keinerlei Einstellung zum taktisch sehr klugen Spiel der späteren Meisterin, die vor allem die gefährliche Vorhand von Veronika Koch ausschaltete.

Das Endspiel wurde zu einer Enttäuschung für die Tennisanhänger auf den Tribünen. Zwar ist es schon seit langem bekannt, daß die Vorhand nicht gerade die große Stärke von Brigitte Hoffmann (Humboldt-Uni Berlin) ist. Aber so schwach, so unsicher wie in diesem Finale, hatte man Brigitte

Hoffmann bisher selten operieren sehen. So brauchte die ohnehin sichere Helga Taterczynski ihre engere Landsmännin Brigitte Hoffmann praktisch nur auf Vorhand anzuspülen und konnte mit Sicherheit damit rechnen, daß im Durchschmitt jeder zweite Ball von Brigitte verschlagen wurde. So entwickelte sich ein recht farbloses Endspiel, das Helga Taterczynski mit 6:1, 6:3 unerwartet klar gewann.

Bereits am Tage zuvor hatte Helga Taterczynski im Finale des Gemischten Doppels an der Seite von Werner Rautenberg ihre gute Form unterstrichen. Gegen Bettina Borkert und Peter Fährmann machte sie kaum einen Fehler, während sich Werner Rautenberg als nach wie vor guter Doppelspieler erwies. Hinzu kam, daß Bettina Borkert wohl im ersten Satz sehr gut spielte, zu diesem Zeitpunkt aber nur wenig Unterstützung von ihrem Partner fand. Eine Wende schien noch einmal möglich, als Bettina Borkert/Fährmann im zweiten Satz noch einmal einen 2:5-Rückstand wettmachen konnten, jetzt vor allem Peter endlich besser ins Spiel kam, doch es war bereits zu spät. Mit 6:4, 7:5 ging der Meistertitel an Helga Taterczynski und Werner Rautenberg. Bereits in der Vorschlußrunde vergab Thomas Emmrich zusammen mit Veronika Koch die durchaus bereits vorhandene Möglichkeit, dreifacher Meister zu werden. Bei einer 6:3, 5:4-Führung gegen Bettina Borkert/Fährmann hatten Veronika Koch/Emmrich drei Matchbälle hintereinander, die aber nicht zum Siege ausreichten.

Keine ernsthafte Konkurrenz fanden Veronika Koch und Bettina Borkert im Damen-Doppel. Das um so mehr, als Brigitte Hoffmann und Helga Taterczynski nicht zusammen spielten, sondern sich junge Partnerinnen ausgewählt hatten; Brigitte Hoffmann ihre Schwester Renate und Helga Taterczynski die Leipziger Sportstudentin Angelika Link. Diese beiden Paare lieferten sich auch einen dramatischen Kampf um den Einzug in das Endspiel. Als am Sonnabendabend dieses Spiel wegen des



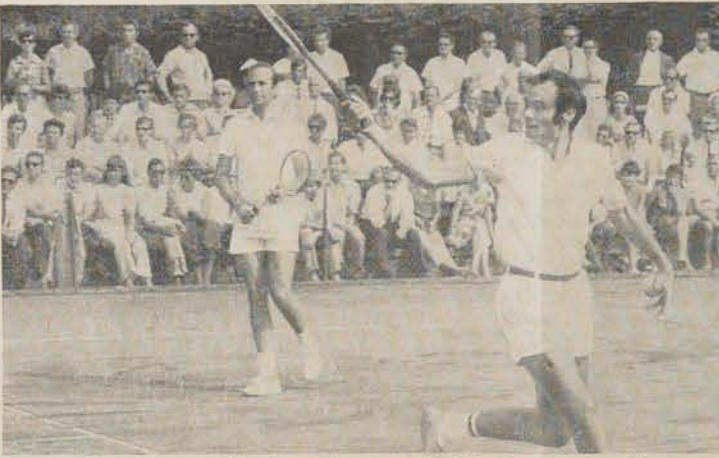
Das Bild täuscht!! Nicht die mit strahlendem Lächeln zum Netz gehenden Geschwister Renate (links) und Brigitte Hoffmann sind die neuen Damen-Doppelmeister, sondern Bettina Borkert und Veronika Koch (rechts). Fotos: Schöpfs

Gewitterregens abgebrochen werden mußte, sah es nach einem Sieg von Helga Taterczynski/Angelika Link aus, die mit 6:2, 5:4 führten. Aber bei der Fortsetzung am nächsten Morgen kam besonders Angelika Link nicht ins Spiel, und es zogen die beiden Höffmann-Schwester mit 2:6, 7:5, 6:3 noch in das Endspiel ein. Hier allerdings waren sie gegen Bettina Borkert und Veronika Koch chancenlos, zumal sich für Renate Hoffmann ein solches Finale als noch zu schwer erwies. Mit 6:1, 6:2 fiel der Titelgewinn von Veronika Koch/Bettina Borkert sehr klar aus.

Herren-Einzel: 1. Runde: Rautenberg - Dr. Schöttner 6:1, 6:2; Dr. Brauer - Bötzel 6:1, 6:3; Salecker - Taterczynski 6:3, 6:3; Schwink - Brunotte 6:3, 6:3; Emmrich - Rast 6:3, 6:2; Dr. Lochmann - Lukas 6:0, 6:1; Meisel o. Sp., Backhaus - Weise 4:6, 7:5, 9:7; Hünninger - Schmelzer 6:3, 6:2; Gutwasser - Pöschk 6:1, 6:4; Wolf - Naumann 7:5, 6:4; Schneider - Waldhausen 6:2, 4:6; Heinz - Kind 6:1, 7:5; Richter - Wiemers 6:4, 7:5; Engel - Schmidt 8:6, 9:7; Dr. Dobmaier - John 6:0, 6:2; 2. Runde: Rautenberg - Dr. Brauer 0:6, 6:3; 6:2; Schwink - Salecker 6:4, 6:1; Emmrich - Dr. Lochmann 6:2, 6:4; Backhaus - Meisel 6:4, 6:4; Gutwasser - Hünninger 6:2, 6:4; Schneider -

Wolf 6:0, 6:2; Heinz - Richter 6:4, 3:6, 6:4; Dr. Dobmaier - Engel 5:7, 6:2, 6:0; 3. Runde: Schwink - Rautenberg 7:5, 1:6, 6:3; Emmrich - Backhaus 6:2, 7:5; Schneider - Gutwasser 7:9, 8:6, 6:1; Dr. Dobmaier - Fährn 6:3, 6:2; Vorschlußrunde: Emmrich - Schwink 6:3, 6:2, 6:1; Dr. Dobmaier - Schneider 6:3, 6:1, 6:4; Schlußrunde: Emmrich - Dr. Dobmaier 6:2, 6:3, 6:1.

Platzierungsspiele: Um Platz 3-4: Schneider - Schwink 6:3, 6:4; Um Platz 5-6: Gutwasser - Rautenberg o. Sp.; Backhaus - Gutwasser 6:2, 7:5; Platz 7 und 8: Rautenberg und Heinz; Um Platz 9-10: Salecker - Dr. Brauer 7:5, 3:6, 6:1; Meisel - Dr. Lochmann 6:4, 6:3; Wolf - Hünninger 3:3, zgg; Engel - Richter 6:2, 3:6, 6:1; Meisel - Salecker 6:1, 6:3; Engel - Wolf o. Sp.; Meisel - Engel 7:5, 6:4; Platz 11-12: Salecker - Wolf o. Sp.; Platz 13: Dr. Lochmann; Platz 14: Hünninger; Platz 15 und 16: Dr. Brauer und Richter; um Platz 17-18: Bötzel - Dr. Schöttner 6:3, 6:3; Taterczynski - Brunotte 5:7, 6:4, 7:5; Rast - Lukas 6:2, 6:1; Weise o. Sp., Schmelzer - Pöschk 6:4, 4:6, 6:3; Waldhausen - Naumann 6:2, 10:8; Wiemers - Kind 6:2, 6:3; Schmidt - John 7:5, 6:0; Bötzel - Taterczynski 6:4, 11:0; Rast - Weise 9:7, 7:5; Waldhausen - Schmelzer 6:0, 6:4; Wiemers - Schmidt 6:0, 6:4; Bötzel - Rast 3:6, 6:3, 7:5; Waldhausen - Wiemers 8:6, 6:1; Bötzel - Waldhausen o. Sp.; Platz 19: Wiemers; Platz 20: Rast; Platz 21-22: Weise - Schmelzer 6:3, 6:1; Platz 23 und 24: Taterczynski und Schmidt; Platz 25-26: Brunotte - Dr. Schöttner 6:1, 6:4; Lukas o. Sp., Naumann -



Dem Kombinationspaar Hünninger (links) und Wolf hatte man einen Sieg gegen die Nachwuchsspieler Emmrich/Schneider schon zugetraut. Es kam aber wieder einmal ganz anders. Hünninger/Wolf wurden von den Berlinern in 45 Minuten mit 6:2, 6:3, 6:1 vom Platz getegt. Foto: Schöpfs

Wesentlich zum Gelingen der Titelkämpfe trugen auch in diesem Jahr die drei Platzmeister Geisler, Meyer und Goldberg bei. Das umso mehr, als in diesem Jahr durch die vielen Platzierungsspiele über doppelt so viel Kämpfe ausgetragen werden mußten. In den ersten Tagen hatten sie dabei gegen Trockenheit und Hitze anzukämpfen. Doch das wandelte sich urplötzlich, als am Sonnabendabend ein mächtiger Gewitterguß über Leipzig niederging und es die ganze Nacht zum Sonntag hin durch ununterbrochen regnete. Was niemand für möglich hielt: Pünktlich um 9 Uhr konnten am Sonntagfrüh die Kämpfe fortgesetzt werden, präsentierten sich die Plätze in tadellosem Zustand.

Gleiches Lob verdiente sich auch die Turnierleitung mit dem Karl-Marx-Städter Hans Hunger als „Chef“, Ferry Heinz aus Magdeburg und Norbert Grabara von der gastgebenden BSG Aufbau Südwest Leipzig. Auch nach dem „großen Regen“, der am Sonnabend vorzeitig zum Spielabbruch führte, ließen sie sich nicht aus der Ruhe bringen und führten selbst das letzte Platzierungsspiel noch durch. Daß ihnen auch diesmal das Amt durch einige Spieler keinesfalls erleichtert wurde, braucht sicher nicht erwähnt zu werden.

Über
100 Jahre

Sportgeräte aller Art
verkauft - repariert

Sporthaus Emil Schimpke, KG
701 Leipzig, Neumarkt 42
Ruf Nr. 26637

Ulrich Trettin, unser Titelträger im Herren-Einzel in den Jahren von 1967 bis 1969, saß zum erstenmal bei DDR-Titelkämpfen auf der Trainerbank. Sein „Einstand“ in diesem Metier war überaus erfolgreich, denn seine Schützlinge holten sich drei Meistertitel: Thomas Emmrich das Herren-Einzel, Thomas Emmrich/Botho Schneider das Herren-Doppel und Veronika Koch/Bettina Borkert das Damen-Doppel. Sehr oft spielten die von ihm trainierten Spieler zu gleicher Zeit. Ganz besonders schlimm war es in den Vorschlußrunden. In jedem der vier Vorschlußrundenspiele standen je einer „seiner“ Spieler. Wohin nun zuerst schauen? Als Thomas Emmrich dann Meister geworden war, zeigte sich Ulli zu Recht glücklich. Dennoch aber blieb er hübsch auf dem „Teppich“: „Zweitellos eine sehr gute Leistung. Jetzt kommt es aber darauf an, sie auf internationalem Parkett zu bestätigen. Daß hier die Erfolge weit schwerer fallen, ist hinreichend bekannt.“

★

Auch Karl-Heinz Sturm, unser mehrmaliger Meister und heutiger Vize-Präsident, freute sich über diese „Explosion“ unserer jungen Spieler. Und dennoch klang ein ganz klein wenig Wehmut in seinen Worten. „Wie stark hat doch Emmrich in diesem Finale gespielt und bewiesen, daß er vom Ansatz her beinahe schon alles kann. Auch spielte er nahezu fehlerfrei. Und dennoch könnte ich mich ein wenig ärgern, denn hätte Thomas im Vorschlußrundenspiel des Galea-Cups gegen Mexiko auch nur 40 Prozent dieser hier gezeigten Leistung gebracht, dann hätten wir nicht mit 2:3 gegen die Mexikaner verloren. Jedemfalls bin ich nach diesen Titelkämpfen sehr optimistisch.“

Pöschke 6:3, 6:1, Kind - John 6:4, 6:4; Brunotte - Lukas 6:2, 6:3; Naumann - Kind 6:2, 6:1; Naumann - Brunotte 6:4, 6:3; Platz 27-28: Kind - Lukas 4:6, 7:5, 6:2; Platz 29-30: Dr. Schöttner o. Sp., Pöschke - John 3:6, 7:5, 6:0; Pöschke - Dr. Schöttner 6:0, 6:2; Platz 31: John.

Damen-Einzel: Vorrunde: M. Borkert - Richter 6:2, 6:1; Stober - Sander 6:1, 6:0; Bluhm - Tänzer 6:1, 6:3; R. Hoffmann - Morbach 6:1, 6:1; 1. Runde: B. Hoffmann - Link 7:5, 8:6; Schneider - M. Borkert 6:2, 6:1; Stober - Preibisch 6:3, 4:6, 6:3; B. Borkert - Bluhm 7:5, 6:4; Taterczynski - R. Hoffmann 6:0, 6:0; Lehmann - E. Rudolph 6:2, 6:1; Domschke - U. Rudolph 6:2, 6:2; Koch - Sauer 6:0, 6:4; 2. Runde: B. Hoffmann - Schneider 6:2, 6:2; B. Borkert - Stober 6:1, 6:1; Taterczynski - Lehmann 6:0, 6:2; Koch - Domschke 6:0, 6:2; Vorschlußrunde: B. Hoffmann - Borkert 6:1, 9:7; Taterczynski - Koch 6:2, 6:4; Schlußrunde: Taterczynski - B. Hoffmann 6:1, 6:3.

Platzierungsspiele: Platz 3-4: Koch - B. Borkert 6:1, 6:3; Platz 5-6: Schneider - Stober 6:0, 7:5; Domschke - Lehmann 6:3, 6:2; Schneider - Domschke 6:1, 6:3; Platz 7-8: Stober - Lehmann 6:3, 1:6, 6:4; Platz 9-10: Link - M. Borkert 6:3, 4:6, 6:2; Bluhm - Preibisch 6:2, 6:3; R. Hoffmann - E. Rudolph 6:4, 6:3; Sauer - U. Rudolph 6:1, 6:3; Bluhm - Link 6:1, 6:1; R. Hoffmann - Sauer 3:6, 7:5, 6:2; R. Hoffmann - Bluhm 6:1, 6:4; Platz 11-12: Sauer - Link 6:1, 6:1; Platz 13-14: Preibisch - M. Borkert 6:4, 6:2; U. Rudolph - E. Rudolph 3:6, 6:4, 6:3; Preibisch - U. Rudolph 6:0, 6:2; Platz 15-16: M. Borkert - E. Rudolph 6:0, 6:4; Platz 17-18: Sander - Richter 6:4, 3:6, 6:3; Tänzer - Morbach 6:1, 6:2; Tänzer - Sander 6:1, 6:1; Platz 19: Morbach; Platz 20: Richter.

Herren-Doppel: 1. Runde: Fahrmann/Rautenberg - Waase/Engel 6:1, 4:6, 6:4; Pöschke/Gutwasser - Lukas/John 6:2, 6:1; Dr. Dobmaier/Salecker - Rast/Wiemers 6:4, 6:1; Emmrich/Schneider - Bötzel/Schmelzer 6:1, 6:2; Hünninger/Wolf - Schmidt/Naumann 6:2, 4:6, 7:5; Brunotte/Waldhausen - Dr. Brauer/Schwink 4:6, 6:3, 6:3; Heinz/Backhaus - Dr. Schöttner/Kind 6:1, 6:2; Dr. Lochmann/Taterczynski - Meisel/Richter 5:7, 7:5, 6:3; 2. Runde: Fahrmann/Rautenberg - Pöschke/Gutwasser 6:0, 6:2; Emmrich/Schneider - Dr. Dobmaier/Salecker 6:2, 7:5; Dr. Lochmann/Wolf - Brunotte/Waldhausen 6:2, 7:5; Dr. Lochmann/Taterczynski - Heinz/Backhaus 5:7, 7:5, 6:3; Vorschlußrunde: Emmrich/Schneider - Fahrmann/Rautenberg 7:5, 6:1, 8:6; Hünninger/Wolf - Dr. Lochmann/Taterczynski 16:18, 7:5, 6:0; 2. Schlußrunde: Schneider/Emmrich - Hünninger/Wolf 6:2, 6:3, 6:1.

Damen-Doppel: Vorrunde: Preibisch/Tänzer - Rudolph/Rudolph 6:1, 6:1; Stober/Bluhm - Domschke/Sauer 9:7, 6:3; 1. Runde: Koch/B. Borkert - Richter/Sander 6:0, 6:3; Lehmann/Schneider - Preibisch/Tänzer 6:4, 2:6, 6:0; Taterczynski/Link 10:8, 6:2; Hoffmann/Hoffmann - M. Borkert/Morbach 6:4, 6:4; Vor-

schlußrunde: Koch/B. Borkert - Lehmann/Schneider 6:3, 6:3; Hoffmann/Hoffmann - Taterczynski/Link 2:6, 7:5, 6:3; Schlußrunde: Koch/B. Borkert - Hoffmann/Hoffmann 6:1, 6:2.

Gemischtes Doppel: Vorrunde: Richter/Schmelzer - Sauer/Kind 7:5, 7:9, 6:1; Preibisch/Taterczynski - U. Rudolph/Dr. Brauer 6:3, 4:6, 6:4; Stober/Waldhausen - E. Rudolph/John 6:2, 12:10; M. Borkert/Gutwasser - Morbach/Dr. Schöttner 6:1, 6:1; 1. Runde: B. Borkert/Fahrmann - Bluhm/Brunotte 6:1, 9:7; R. Hoffmann/Salecker - Sander/Engel 6:1, 7:5; Lehmann/Heinz - B. Hoffmann/Meisel - Stober/Waldhausen 6:1, 5:7, 6:2; Domschke/Schneider - M. Borkert/Gutwasser 6:4, 6:1; Tänzer/Weise - Schneider/Backhaus 6:3, 6:4; Taterczynski/Rautenberg - Link/Bötzel 6:4, 6:2; 2. Runde: B. Borkert/Fahrmann - R. Hoffmann/Salecker 6:3, 6:3; Koch/Emmrich - Lehmann/Heinz 6:1, 6:4; B. Hoffmann/Meisel - Domschke/Schneider 6:2, 6:4; Taterczynski/Rautenberg - Tänzer/Weise 6:2, 6:0.

Vorschlußrunde: B. Borkert/Fahrmann - Koch/Emmrich 3:6, 7:5, 6:2; Taterczynski/Rautenberg - B. Hoffmann/Meisel 11:9, 3:6, 8:6; Schlußrunde: Taterczynski/Rautenberg - B. Borkert/Fahrmann 6:4, 7:5.

Glückwunsch zum 60.

Nachträglich herzliche Glückwünsche auch im Namen aller Tennisplayer zum 60. Geburtstag von Günter Staalkopff aus Schleusingen. Das Geburtskind gehört zu den ehrenamtlichen Funktionären, die sich mit Haut und Haaren dem weißen Sport verschrieben haben und das letzte für ihren Tennissport geben. Nicht umsonst nennen ihn die Schleusinger „Vater des Tennis“.

Nach 1945 wurde durch seine Initiative die Tennissektion Lok Schleusingen gegründet und eine Tennisanlage mit drei Plätzen und einem kleinen Klubhaus gebaut. Unermüdet setzte er sich für die Nachwuchsförderung ein, und war viele Jahre Technischer Leiter der Sektion Tennis und zugleich Übungsleiter. Seit drei Jahren leitet er die Sektion.

Für seine Verdienste um die Entwicklung des Tennissports im speziellen und für den Sport im allgemeinen wurde Günter Staalkopff mit der goldenen Ehrennadel des DTSB und des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR ausgezeichnet.

Aufstieg Sonderliga

Großer Jubel bei Medizin Berlin. In der jüngsten Tennissektionen des DTB. Sowohl die Damen als auch die Herren haben einigen Unkenrufen zum Trotz den „Sprung“ in die Sonderliga geschafft. Die Herren schlugen im Aufstiegsspiel Empor HO Halle mit 7:2. Erwähnenswerte Ergebnisse: Emmrich - Glockemeyer 6:2, 6:1; Schneider - Pobeth 6:2, 6:2; Naumann - Förderer 6:4, 8:6; Frick - Riesing 5:7, 4:6; Emmrich/Schneider - Glockemeyer/Pobeth 6:2, 6:2. Den zweiten Aufstiegskampf gewann Einheit Erfurt Mitte gegen Post Dresden mit 6:3. Im Spitzeneinzel siegte Meisel gegen Prescher mit 6:4, 6:2. Holz - Zeiß 6:1, 6:1; Bamberg - Geschke 6:0, 4:6, 1:6; Schieber - Mortensen 4:6, 6:1, 6:4; Peter - Böker 6:0, 6:8, 2:6; Kind - Urlau 6:0, 6:0; Holz/Schieber - Zeiß/Drescher 1:6, 3:6; Meisel/Kind - Mortensen/Geschke 6:3, 6:3; Bamberg/Peter - Bäker/Urlau 6:3, 1:6, 6:4.

Die Damen von Medizin Berlin bezwangen den Berliner Kontrahenten Medizin Nordost Berlin mit 6:3. Auf den vorderen Plätzen spielten Koch - Kissal 6:1, 6:1; Bettina Borkert - Csongar 6:4, 6:1; Marlies Borkert - Leuschner 7:5, 6:4. Der zweite Aufsteiger heißt Buna Halle nach dem knappen 5:4-Sieg gegen Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt: Riede - Hunger 6:0, 6:1; Bernhardt - Meister 9:11, 3:6; Monka - Chr. Hunger 4:6, 7:5, 7:9; Klippe - R. Hunger 4:6, 7:5, 3:6; Lange - Müller 6:0, 3:6, 6:3; Sander - Uhimann 6:3, 6:4; Bernhardt/Lange - Hunger/Uhimann 8:10, 1:6; Monka/Klippe - Chr. Hunger/R. Hunger 7:5, 6:2; Riede/Sander - Müller/Meister 7:5, 6:3.

Aufstieg Verbandsliga

Aufstiegsspiele zur DDR-Verbandsliga, Herren: Turbine Bewag Berlin - Medizin Cottbus 7:2. Es spielten: Pöschke - Matuschke 7:2, 6:1; Herold - Klot 4:6, 6:3, 6:0; Kleimon - Heine 6:4, 4:6, 7:5; Sack - Kröhan 6:2, 6:1; Schütze - Schulze 6:4, 6:3. 6. Einzelkampflos an Fröhde (Cottbus), Pöschke/Herold - Matuschke/Kröhan 6:3, 6:4; Kleimon/Schütze - Klot/Heine 6:3, 6:1, letzte Doppelkampflos an Cottbus.

Auch dieser Mannschaft zum Aufstieg die herzlichsten Glückwünsche.

Nach Redaktionsschluss:

Emmrich-Sieg in Leuna

Der neue DDR-Meister Thomas Emmrich (Medizin Berlin) gewann das Ranglisten-Einladungsturnier in Leuna, das in drei Gruppen zu je vier Spielern durchgeführt wurde. Die Gruppensieger Emmrich, Schwink und Schneider spielten in der Endrunde jeder gegen jeden. Emmrich - Schneider 6:2, 7:5; Emmrich - Schwink 8:6, 6:4; Schneider - Schwink 6:4, 3:6, 6:3. Damit wurde Emmrich Turniersieger vor Schneider und Schwink. Damen: Brigitte Hoffmann schlug Veronika Koch mit 6:4, 5:7, 6:4. DDR-Meisterin Helga Taterczynski und Bettina Borkert fehlten wegen Krankheit.

In Magdeburg gewann Nitschke das VIII. Drzymalla-Gedächtnisturnier gegen Pöschke (beide Motor Mitte Magdeburg) mit 4:6, 6:4, 6:0. Damen-Einzel: Doris Dierks Lilo Hildebrandt (beide Aufbau Börde Magdeburg) 6:1, 6:3.

Noch einmal Galea-Cup-Vorrunde in Leysin

Wertvolle Erkenntnisse sind im Training umzusetzen

Bei eigenem Angriff ist eine bessere Position zu erlaufen / 2. Aufschlag muß wirkungsvoller sein / Die Rückhand muß zur Unterstützung der taktischen Konzeption variabler sein

In unserer heutigen Ausgabe wollen wir noch einmal auf die Galea-Cup-Vorrunde in dem kleinen eidgenössischen Städtchen Leysin eingehen, wo unsere beiden jungen Spieler noch nie so nahe vor einem Siege und damit vor einem Weiterkommen in diesem internationalen Pokalwettbewerb für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre standen. Ein Erfolg in Leysin hätte die Teilnahmerechtigung für die Hauptrunde bedeutet, die uns dann nach Barcelona geführt hätte, in die Spanien, Großbritannien und Belgien ausgelost waren. Im Falle eines Vorrundensieges unserer Galea-Cupmannschaft wäre dann dort unser erster Gegner Großbritannien gewesen.

In der Einschätzung der Leistungen unserer Mannschaft mit Thomas Emmrich und Botho Schneider in Leysin ist zu konstatieren, daß sie in ihrem ersten Gegner Mexiko ein starkes, aber durchaus zu bezwingendes Team hatten. Wenn auch Emmrich unter seiner sonstigen Form spielte, lag der Sieg doch greifbar nahe. Jedenfalls wurde einmal mehr bestätigt, daß in diesem internationalen Pokalwettbewerb die psychische Belastung ungleich höher ist als in einem internationalen Turnier. In Leysin zeigten sich solche Auswirkungen wie Schwankungen in der Wettkampfstabilität sowohl in technischer als auch athletischer Hinsicht.

Wenn die Fahrkarte für die Hauptrunde in Barcelona auch nicht erreicht worden ist, so kann dennoch festgestellt werden, daß wie mit der Nachwuchsarbeit auf dem richtigen Wege sind. Das heißt aber auch zugleich, alle Anstrengungen zu unternehmen, um auf dem eingeschlagenen Wege den nächsten Schritt zu tun. Einmal muß die zielgerichtete Auslese im verstärkten Maße durchgeführt werden, um den Stützpunkten die talentierten Jungen (aber auch Mädchen) zuzuführen, und zum anderen muß bei noch härterer und systematischer Trainingsarbeit Nachwuchsspielern wie Emmrich, Schneider und auch anderen Talenten größere internationale Aufgaben gestellt werden. Dann dürfte eine weitere Leistungssteigerung nicht ausbleiben.

Gastgeber besitzt besseren Start

Wie schon erwähnt, hatte unsere Mannschaft in Mexiko den stärksten Gegner gleich in der ersten Begegnung. Eine derartige Auslosung für den ersten Tag der Vierer-Gruppen ist seit Jahr und Tag des Galea-Cup-Wettbewerbs üblich. Dem Gastgeberland wird stets die schwächere Mannschaft als erster Gegner zugestanden, was natürlich schon einmal ins Auge gehen kann, weil bei einer Teilnehmermannschaft mit neuen Namen die Spielstärke falsch eingeschätzt werden kann. Dieser akzeptierte Modus räumt dem gastgebenden Verband die reale Möglichkeit ein, nach dem Sieg gegen die schwächer eingeschätzte Mannschaft dann gegen den Sieger der zweiten Vorrundenbegegnung um die Fahrkarte für die Hauptrunde zu spielen.

In Leysin waren die jungen Spieler von Monaco die schwächere Mannschaft, während sich unsere Jungen im ersten Treffen mit Mexiko auseinandersetzen hatten. Mit Ramirez und Martinez wurden immer kürzer. Ramirez hatte es dann nicht allzu schwer, sie zu „töten“.

hoffnungsvolles Nachwuchsteam. Beide jungen Leute, vor allem Ramirez, verfügen schon über eine recht beachtliche internationale Wettkampferfahrung. In kritischen Situationen bewiesen sie auch über eine gute Nervenstärke. Ihre sogenannte Achillesferse scheint in der athletischen Ausbildung zu liegen, was im Kampf gegen die Schweiz sehr deutlich wurde. Bei der weiteren starken Förderung dieser Nachwuchsspieler erhofft sich der mexikanische Tennisverband insbesondere in Ramirez einen zweiten Osuna zu sehen.

Technik und Taktik groß geschrieben

Zwecks Gegenüberstellung bzw. Vergleich seien die einzelnen Ergebnisse der beiden Spiele DDR - Mexiko genannt. DDR - Mexiko 2:3: Schneider - Martinez 6:1, 9:7; Emmrich - Ramirez 4:6, 5:7; Emmrich - Martinez 6:3, 1:6, 7:5; Schneider - Ramirez 5:7, 6:4, 4:6; Emmrich/Schneider - Ramirez/Martinez 6:8, 8:6, 6:8. Zum Doppel wäre zu sagen, daß gemäß Reglement bei einem Tagesausfall durch Regen am nächsten Tag alle Spiele durchgeführt werden müssen, das heißt, im Doppel wird dann nur „best of three“ gespielt. Ansonsten wird das Doppel im Gegensatz zu den Einzelspielen über die volle Distanz von drei gewonnenen Sätzen gespielt.

Schweiz - Mexiko 3:2: Manta - Ramirez 4:6, 6:3, 15:13; Spitzer - Martinez 7:5, 6:3; Hurlimann - Martinez 6:3, 3:6, 4:6; Bühler - Ramirez 4:6, 6:8; Manta/Bühler - Ramirez/Martinez 6:0, 2:6, 1:6, 6:4, 6:4.

Zum Abschneiden von Thomas Emmrich, der in diesem Jahr den größten Leistungssprung vollzogen hat: In Leysin hat er die in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Er war in dem für uns entscheidenden Spiel gegen die jungen Mexikaner bei dem für sein Alter bemerkenswerten Abklärtheit den nervlichen Belastungen nicht gewachsen. Das hatte sich in seinem ersten Match gegen Ramirez gezeigt, denn in beiden Sätzen führte Emmrich klar mit 4:1 bzw. 5:2. Dennoch mußte er seinem Gegner mit 4:6, 5:7 den Sieg überlassen. Die innere Unruhe machte den Berliner auch technisch immer unsicherer, damit ging sein sonstiger Spielrhythmus verloren und somit ein sehr wichtiger Punkt. Vor allem klappte dann sein Aufschlag nicht mehr, der ja ein sicherer eigener Spielgewinn sein soll. Auch die Lobs gegen seinen zum Netz vorstürmenden Gegner wurden immer kürzer. Ramirez hatte es dann nicht allzu schwer, sie zu „töten“.

Zum Abschneiden von Botho Schneider: Der gebürtige Leipziger brachte die erwartete Leistung, er zeigte auch einen guten kämpferischen Einsatz und erfüllte damit das in ihn gesetzte Vertrauen. Dennoch muß auch an seinem Spiel gefeilt werden. Schneider muß sich im Einzel vor allem mehr von der Grundlinie lösen, er muß sich bietende Möglichkeiten zu Netzangriffen nutzen. Bei mißlungenen Flug- oder Schmetterbällen sollte er sich nicht sogleich enttäuscht an die Grundlinie zurückziehen. Damit werden nur Punkte verschenkt.

Beide Aktiven erkannten selbst - und dies ist sehr positiv zu werten - ihre Mängel und Schwächen. Die Einschätzung und Auswertung von Leysin brachte in jedem Falle Hinweise und Erkenntnisse, die in der weiteren Trainingsarbeit auch mit unseren übrigen Nachwuchskadern umgesetzt werden müssen.

CSSR-Gruppe in Prag:

CSSR - Bulgarien 5:0; Hrebec - Ganev 6:0, 6:1; Pisecky - Petrov 6:1, 6:0; Hrebec/Pisecky - Petrov/Ganev 6:0, 6:4, 6:3; Stenci - Petrov 6:3, 6:4; Cizek - Ganev 6:3, 4:6, 6:4. Polen - Holland 5:0; Meres - Hordijk 7:5, 6:0, 6:0; Fibak - Hemes 3:6, 6:3, 8:6; N Niedzwiedzki/Meres - Hemes/Nordijk 6:4, 6:4; Fibak - Hordijk 6:3, 6:3; Rogulski - Thong 8:6, 4:6, 6:0. Finale: CSSR - Polen 5:0; Pisecky - Niedzwiedzki 6:0, 6:1; Hrebec - Meres 6:1, 6:2; Hrebec/Pisecky - Niedzwiedzki/Meres 6:4, 6:4, 3:6, 6:2; Hrebec - Niedzwiedzki 6:1, 6:2; Pisecky - Fibak 2:6, 6:2, 6:2.

Spanien-Gruppe in Barcelona

England - Schweiz 3:2; 2. Tag: Warboys - Manta 4:6, 2:6; Walker - Spitzer 6:3, 3:6, 6:2; Warboys/Whitacker - Manta/Bühler 3:6, 8:6, 6:3; 7:5. Spanien - Belgien 5:0; 2. Tag: Munoz - Scovic 6:2, 6:3; Hecerra - van Melder 6:2, 6:4; Munoz/Riva - Roels/Dirx 6:0, 6:1, 6:2. Finale: Spanien - England 3:2; Munoz - Walker 7:5, 7:5; Herrera - Warboys 6:3, 1:6, 2:6; Munoz/Riva - Warboys/Whitacker 4:6, 6:4, 3:6, 6:1, 6:1; Herrera - Walker 5:7, 1:6; Munoz - Warboys 6:4, 6:2. Um Platz 3; Belgien schlägt Schweiz.

BRD-Gruppe in Heidelberg

Ungarn - Westdeutschland 4:1(1); Taroczy Elzer 6:3, 6:3; Benyik - Engert 4:6, 8:6, 6:3; Benyik - Elzer 6:2, 8:6; Taroczy - Engert 6:3, 6:4; Taroczy/Benyik - Elzer/Engert 6:1, 1:6, 10:12. Frankreich - Westdeutschland 4:1; Meyer - Gebert 7:5, 7:5; Dominguez - Elzer 6:3, 6:3; Meyer - Elzer 6:3, 6:1; Dominguez - Gebert 6:4, 6:4; Meyer/Dominguez - Elzer/Engert 4:6, 3:6, 6:8. Frankreich - Ungarn 4:1; Dominguez - Benyik 6:3, 6:4; Meyer - Taroczy 6:4, 6:4; Llovera - Taroczy 6:2, 3:6, 4:6; Bernsconi - Benyik 6:4, 8:6; Llovera/Bernsconi - Taroczy/Benyik 6:1, 7:5. Die UdSSR-Mannschaft mußte infolge Erkrankung von Spielern ihre Teilnahme zurückziehen.

Italien-Gruppe in Biela

Italien - Iran 5:0; Schweden - Rumänien 4:1. Finale: Italien - Schweden 3:2; Panatta - Johansson 6:3, 6:2; Bertolucci - Larsen 5:7, 4:6; Panatta/Zugarelli - Johansson/Larsen 6:4, 6:3; Panatta - Larsen 3:6, 6:1, 5:7; Bertolucci - Johansson 3:6, 6:3, 6:2. Um Platz 3 Rumänien schlägt Iran.

Rautenberg entthronte den Vorjahressieger

Im hart umkämpften Finale Dr. Dobmaier bezwungen / Bei den Damen verlor Veronika Koch gegen Brigitte Hoffmann trotz Matchball / Riede/Rautenberg von Koch/Dr. Dobmaier bezwungen

Kommentiert von Kurt Fischer

Das VIII. Henner-Henkel-Gedächtnis-Turnier der BSG Medizin Erfurt hatte auch in diesem Jahr eine relativ gute Besetzung gefunden, und mit fast 60 Teilnehmern wurde die bisher größte Beteiligung erreicht. Immerhin konnte der Veranstalter zahlreiche Ranglistenpieler u. a. Brigitte Hoffmann, Hella Riede, Veronika Koch, sowie bei den Herren Rautenberg, Dr. Dobmaier, Richter, Heinz begrüßen, die auch den interessanten Kämpfen das Gepräge gaben. Die Gesamtleitung lag wieder bei Dr. Paerschke in bewährten Händen, der sich auch auf seinen erfahrenen Mitarbeiterstab mit den Sportfreunden Weinert, Dr. Flanhardt, Paetzold und Gerlach verlassen konnte. Die Finalkämpfe in den Einzelspielen standen auf einem recht guten Niveau, und die Dramatik im Damen-Einzel konnte nicht mehr überboten werden, so daß auch die zahlreichen Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen.

Im Herren-Einzel löste der Berliner Werner Rautenberg den vorjährigen Pokalsieger Dr. Bernd Dobmaier (DHFK) ab und siegte in der Schlussrunde nicht unverdient mit 10:8, 6:3. Dabei spielte der Leipziger nicht etwa schlecht, sondern leistete Rautenberg energischen Widerstand. Rautenberg war im Aufschlag stärker, servierte zahlreiche „Asse“, und seine gekonnten Passierschläge kamen sehr präzise, so daß er im letzten Satz leichte Vorteile hatte. Auch der Leipziger Richter lieferte Dr. Dobmaier in der Vorschlußrunde mit 5:7, 1:6 einen ausgezeichneten Kampf. Den weiteren dritten Platz erkämpfte sich Nachwuchsspieler Gutwasser (Stahl Bad Lausick), der nach Erfolgen über Backhaus und Rudolph gegen den Magdeburger Heinz 7:5 und 3:2 führte, als Heinz infolge einer Verletzung zurückziehen mußte. Im Semifinale war dann für Gutwasser gegen Rautenberg Endstation (2:6, 1:6). Vom Gastgeber erreichten H. Paerschke, Heilmann und Machalet die letzten „Sechzehn“.

Brigitte Hoffmann hatte es im Damen-Einzel nicht leicht, um sich den Wandpokal zum zweiten Male zu sichern. Im Finale mußte sie alle Register ihres vielseitigen Könnens ziehen, ehe sie sich mit 3:6, 6:1, 9:7 gegen Veronika Koch durchzusetzen vermochte. Veronika Koch begann recht furios und brachte Brigitte durch ihren harten Vorhandschuß oft in Verlegenheit. Da auch ihr Aufschlag gut kam und sie taktisch recht klug spielte, war der 6:3-Satzgewinn nicht unverdient. Allerdings war Brigitte Hoffmann etwas unsicher, hatte sich aber im zweiten Satz gefangen und stellte mit 6:1 den Satzausgleich her. Es schien alles für sie gelaufen. Aber im dritten Satz drehte Veronika nochmals auf und zog mit 3:0 davon. Durch äußerste Konzentration erreichte Brigitte bei 6:6 den Gleichstand und wehrte noch einen Matchball erfolgreich ab. In einem dramatischen Endspurt gelang Brigitte Hoffmann durch ihre Routine noch ein 9:7-Endsieg. Es war wirklich ein dramatisches Endspiel, das die Zuschauer noch lange in Erinnerung behalten werden.

Dritte Plätze gab es für die Torgauerin Sylvia Schneider und die Erfurterin Christel Leder (Einheit Mitte). Dabei holte die Erfurterin noch ein ausgezeichnetes 5:7, 4:6-Ergebnis gegen Brigitte

Hoffmann heraus. Christel Leder hielt sich auch für die bei den Bezirksmeisterschaften erlittene Niederlage diesmal an Beate Gerlach mit 6:1, 6:3 schadlos und warf anschließend noch Marlies Borkert mit 4:6, 6:4, 6:2 aus dem Rennen.

Im Damen-Doppel war wohl an den Endsieg der Kombination Riede/Hoffmann nicht zu zweifeln, und die Favoriten gaben dann im Endspiel dem Paar Koch/Schneider glatt mit 6:0, 6:0 das Nachsehen. Die dritten Plätze erkämpften sich Borkert/Fehl erst nach drei Sätzen (6:2, 2:6, 6:1) gegen das Erfurter Jugendpaar Gerlach/Paetzold (Medizin) und das Erfurter Paar Leder/Meisel durch einen 6:4, 6:3-Sieg über die Dresdner Martin/Kokisch.

Hella Riede startete aus gesundheitlichen Gründen nur in den Doppelwettbewerben, mußte sich aber mit Werner Rautenberg als Partner Koch/Dr. Dobmaier, die sich übrigens ausgezeichnet ergänzten, im Finale mit 5:7, 4:6 beugen. Dabei offenbarte auch Veronika im Mixed ihre Qualitäten. Einen harten Kampf gab es auch in der Vorschlußrunde zwischen Koch/Dobmaier und Hoffmann/Heinz, den erstere mit 6:4, 6:3 für sich entschieden. In der oberen Hälfte verwies Riede/Rautenberg das Paar Rudolph, U./Dr. Brauer mit 6:3, 6:2 auf den dritten Rang, dabei setzten sich letztere noch über Borkert/Naumann mit 6:2, 6:3 hinweg.

Die Kombination Rautenberg/Dr. Brauer überraschte im Endspiel des Herren-Doppel mit einer ausgezeichneten Gesamtleistung das Leipziger Paar Dr. Dobmaier/Richter mit einem glatten 6:3, 6:1-Sieg. Allerdings hatte man sich von der Leipziger Paarung etwas mehr versprochen. Rautenberg übertragte alle und war Chef auf dem Platz. Er wurde aber auch von Dr. Brauer gut unterstützt. Beide Paare hatten es in den Vorschlußrunden nicht so leicht. Rautenberg/Dr. Brauer verwies Backhaus/Gutwasser nur mit 6:4, 6:4 auf dritten Rang, den die Magdeburger Heinz/Pöschk nach ihrer 5:7, 3:6-Niederlage gegen Dr. Dobmaier/Richter ebenfalls noch belegten. Die „letzten Acht“ erreichten noch Linke/Heilmann, Dr. Bergmann/Federhoff, Dr. Flanhardt/Schlottmüller und Weinert/Held, die nur knapp mit 6:8, 3:6 von Backhaus/Gutwasser gestoppt wurden.

Bei der Siegerehrung durch Sektionsleiter Dr. Paerschke gab es wieder zu-



friedene Gesichter. Neben den Wandpokalen netze Ehrenpreise und geschmackvolle Medaillen in Gold, Silber und Bronze. Für das leibliche Wohl war im reichen Maße gesorgt, und auch die Thüringer Rostbratwürste waren sehr gefragt.

Zum Abschluß noch ein Wort zu den Terminüberschneidungen. Die Erfurter Tennisgemeinde kann es nicht verstehen, daß der Verband innerhalb unseres Bezirkes noch ein zweites Turnier zum gleichen Termin genehmigt. Zahlreiche Spieler, die regelmäßig das Henner-Henkel-Turnier besuchen, möchten auch gern einmal in Nordhausen starten. Im nächsten Jahr beabsichtigen die Veranstalter im Einzel auch noch eine B-Klasse zu spielen, doch bei einer erneuten Überschneidung wäre das in Frage gestellt.

Die Redaktion „Tennis“ ist der Meinung, daß sich in dieser Frage der Überschneidung erst einmal die beiden Veranstalter in Erfurt und Nordhausen zusammen mit dem BFA Erfurt einigen sollten, um zu neuen Terminvorschlägen zu kommen.

Herren-Einzel: Vorrunde: Dr. Bergmann - Schlottmüller 6:2, 6:4; Raabe - Prof. Panzram 6:1, 6:1; Schulz - Koch 6:3, 7:5; Dr. Brauer - Dr. Paerschke 6:1, 6:0; Heinz - Hinz 6:1, 6:1; Schieber - John 6:1, 6:1; Schaubitzer - Rudolph 7:5, 6:1. **1. Runde:** Dr. Dobmaier - Franke 6:0, 6:1; H. Paerschke - Chudzinski 6:1, 6:3; Kolbe - Holz o. Sp. Naumann - Linke 6:1, 6:3; Richter - Colla 6:0, 6:3; Heilmann - Federhoff 6:1, 6:0; Dr. Bergmann - Raabe 4:6, 6:2, 14:12; Dr. Brauer - Schulz 6:2, 6:0; Heinz - Schieber 6:3, 6:1; Machalet - Schaubitzer 9:7, 6:2; Rudolph - Dr. Flanhardt 6:2, 6:1; Gutwasser - Backhaus 6:2, 6:1; Pöschk - Brehme 6:0, 6:1; Held - Hanschede 6:0, 6:1; Frick - Weinert 6:1, 8:2; Rautenberg - Dr. Rothe 6:2, 6:2. **2. Runde:** Dr. Dobmaier - H. Paerschke 6:2, 6:4; Naumann - Kolbe 6:0, 6:0; Richter - Heilmann 6:4, 6:1; Dr. Brauer - Dr. Bergmann 6:2, 6:3; Heinz - Machalet 6:3, 6:1; Gutwasser - Rudolph 6:1, 12:10; Held - Pöschk 1:6, 8:6, 6:2; Rautenberg - Frick 6:2, 6:0. **3. Runde:** Dr. Dobmaier - Naumann 8:6, 6:2; Richter - Dr. Brauer 6:2, 6:2; Gutwasser - Heinz 7:5, 3:2; Rautenberg - Held 6:2, 6:4. **Vorschlußrunde:** Dr. Dobmaier - Richter 7:5, 6:1; Rautenberg - Gutwasser 6:2, 6:1. **Endrunde:** Rautenberg - Dr. Dobmaier 10:8, 6:3.

Damen-Einzel: 1. Runde: Borkert - Apel 6:3, 9:7; Gerlach - Radelli o. Sp. Leder - Rudolph 6:2, 6:1; Paetzold - Rudolph, U. 6:1, 6:0. **2. Runde:** Hoffmann - Frick 6:0, 6:0; Blumh - Kokisch 6:1, 6:0; Borkert - Flanhardt 6:0, 6:3; Leder - Gerlach 6:1, 6:3; Schneider - Paetzold 6:0, 6:4; Fehl - Peschel 3:6, 6:2, 6:2; Martin - Meisel, R. 6:1, 4:6, 8:6; Koch - Thomas 6:2, 6:0. **3. Runde:** Hoffmann - Blumh 6:1, 6:0; Leder - Borkert 4:6, 6:4, 6:2.

(Fortsetzung siehe Seite 13)

Zu noch größeren Erfolgen
mit unserer Turniersaite

— Merkur —

Lieferbar in rot, grün
und naturfarbig

HEROLD MÖNNIG KG.
Saiten u. Sportgerätefabrik - Markneukirchen i. Sa.

Dorsch-Tennisschläger

NEU!

White Star

mit Fiberauflage, dadurch
besonders bruchsicher.

Nur für den Spitzenspieler!

Weiterhin die bewährten
3 Spitzenschläger Dämon,
Topspeed und Elite

WILLY DORSCH,
TENNISCHLÄGERFABRIK
9935 MARKNEUKIRCHEN

Veronika Koch 2fache Siegerin

Im Finale 6:3, 8:6 gegen Sylvia Schneider / Mit Renate Hoffmann sogar 6:0, 6:0-Doppel-Siegerin / Weise bezwang Pöschk / Gutwasser vorzeitig ausgeschieden / Gute Nachwuchsarbeit bei Motor Mitte

Die hervorragende Nachwuchs- und Jugendarbeit bei Motor Mitte Magdeburg gehört bereits zum festen Bestandteil des Tennisseschens unserer Republik. Beim neunten internationalen Nachwuchsturnier, das gemeinsam mit dem BFA Magdeburg auf den Plätzen an der Salzmannstraße ausgetragen wurde, kam das wiederum zum Ausdruck. Weit über 80 Aktive, darunter ein großer Teil unserer besten Nachwuchsspieler bis 21 Jahre, hatten sich eingefunden. Den nachhaltigsten Eindruck hinterließ dabei die zweifache Siegerin Veronika Koch von Medizin Bero-lina Berlin.

Daß die siegreichen und bestplatzierten Spielerinnen und Spieler einen sehr ordentlichen Gabentisch mit gediegenen Ehrenpreisen vorfanden, ist nicht zuletzt ein besonderes Verdienst des Trägerbetriebes Schwermaschinenkombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg, mit seinem Generaldirektor Ernst Hoberg an der Spitze. Organisatorisch klappte alles — wie man das schon gewohnt ist — wie am Schnürchen. BFA-Vorsitzender Willy Brandt, Marianne Dreyling und Heinz Kühn sorgten unermüdlich für einen reibungslosen Ablauf.

Bei diesen geschilderten guten Vorbedingungen war es nicht verwunderlich, daß die einheimischen Spieler von Motor Mitte ihren ganzen Ehrgeiz darin sahen, recht weit im Vordertreffen zu enden. So konnte man am Schluß feststellen, daß Motor Mittes Nachwuchs nicht weniger als neunzehnmal unter die „letzten Acht“ gekommen war. Ein Zeichen für die schon anfangs erwähnte gute und kontinuierliche Breitenarbeit.

Einige faustdicke Überraschungen würzten den Turnierablauf. So mußte Peter Gutwasser schon in der Vorrunde gegen den stark auftrumpfenden Frank Vetter die Segel streichen. Bei der zahlenmäßigen Stärke der Meldungen beim männlichen Nachwuchs hatte man zwei Konkurrenzen geschaffen, eine für Spieler bis 18 Jahre, eine von 19 bis 21 Jahre. Bei der Jugend setzte sich Senge von Chemie Torgau, beim Nachwuchs Weise von Buna Halle durch. Ihre Finalgegner waren mit Telloke bzw. Pöschk jeweils Spieler von Motor Mitte Magdeburg.

Beim weiblichen Nachwuchs spielte alles in einer Gruppe. Unsere DDR-Meisterin im Doppel, Veronika Koch, war die überragende Spielerpersönlichkeit. Mit Renate Hoffmann im Doppel war das noch auffälliger als in Einzel, wo ihr Sylvia Schneider von Chemie Torgau mit 6:3, 8:6 noch tapferen Widerstand leistete. In dieser Konkurrenz verdient die Leistung von Hoberg/Ness von Motor Mitte Erwähnung, die unter Aufbietung ihres ganzen Könnens in der Vorschlußrunde Schneider/Borkert 6:3, 14:12 ausschalteten, Beachtung. Nach diesem schweren Spiel fehlte im Finale Kondition und Konzentration.

Die kleine ungarische Delegation kämpfte sehr ehrgeizig, hatte aber mit dem Ausgang des Turniers nichts zu tun.

Männlicher Nachwuchs, Einzel: letzte Acht: Pöschk - Jacke 10:8, 6:0; Schmidt - Graubner 6:4, 6:4; Weise - Diederich 2:6, 6:0, 6:3; Vetter - Klette 6:3, 2:6, 6:3; Vorschlußrunde: Pöschk - Schmidt 6:4, 6:0; Weise - Vetter 6:2, 6:2; Finale: Weise - Pöschk 6:4, 6:1.

Männliche Jugend, Einzel: letzte Acht: Senge - Kalisch 6:3, 6:1; Stötzner - Süsser 6:2, 6:0; Grundmann - Menzel 9:7, 6:3; Telloke - Jüttner 4:6, 6:3, 7:5; Vorschlußrunde: Senge - Stötzner 6:1, 6:0; Telloke - Grundmann 6:1, 6:3; Finale: Senge - Telloke 6:3, 6:2.

Doppel: letzte Acht: Weise/Schmidt - Tänzler/Busch 6:1, 6:3; Jacke/Klette - Diederich/Röver 8:6, 2:6, 6:0; Lehmann/Vetter - Caska/Kovacs (Ungarn) 6:4, 6:2; Pöschk/Gutwasser - Lucas/Menzel 8:6, 6:2; Vorschlußrunde: Jacke/Klette - Weise/Schmidt 6:2, 6:1; Pöschk/Gutwasser - Lehmann/Vetter 6:3, 7:5; Finale: Pöschk/Gutwasser - Jacke/Klette 6:2, 6:3.

Weibliche Jugend, Einzel: letzte Acht: Koch - Ness 6:2, 6:0; Sauer - Hoffmann 6:3, 6:3; Tänzer - Hoberg 6:3, 6:1; Schneider - Marlies Borkert 6:3, 8:6; Vorschlußrunde: Koch - Sauer 6:3, 6:0; Schneider - Tänzer 6:2, 6:1; Finale: Koch - Schneider 6:3, 8:6.

Doppel: letzte Acht: Koch/Hoffmann - Hubarek/Hubarek 6:1, 6:1; Sauer/Franz - Taljas/Hütter (Ungarn) 6:0, 6:4; Hoberg/Ness - Conradi/Berger 6:1, 6:1; Schneider/Borkert - Herte/Sander 6:2, 6:4; Vorschlußrunde: Koch/Hoffmann - Sauer/Franz 6:3, 6:0; Hoberg/Ness - Conradi/Berger 6:1, 6:1; Schneider/Borkert - Herte/Sander 6:2, 6:4; Vorschlußrunde: Koch/Hoffmann - Sauer/Franz 6:3, 6:4; Hoberg/Ness - Conradi/Berger 6:1, 6:1; Schneider/Borkert - Herte/Sander 6:2, 6:4; Vorschlußrunde: Koch/Hoffmann - Hoberg/Ness 6:0, 6:0.

Petrus war mit dem „13“ im Bunde

Helga Taterczynski und Gerhard Waldhausen Einzelsieger / Favorit Peter Salecker nur in den Doppel-Wettbewerben erfolgreich / Dramatisches Finale im Herren-Doppel

Von Dr. Holtmann, Nordhausen

Es gibt ja viele abergläubische Leute, die sich vor der Zahl 13 fürchten, aber Tennisspieler gehören offensichtlich nicht dazu. So hatte auch das 13. DDR-offene Turnier vom 16.-19. 7. 1970 in Nordhausen wieder große Nachfrage und eine gute Besetzung gefunden. Auf dem Parkplatz der Anlage standen die Fahrzeuge der Stammgäste aus Ilmenau, Wernigerode, Zella-Mehlis und Jena. Daneben waren die SG Friedrichshagen, HSG Humboldt Uni Berlin, Medizin NO Berlin, Turbine Bewag Berlin, Buna Halle und Empor HO Halle mit größeren Delegationen angereist, zu denen sich noch Spieler aus Potsdam, Annaberg, Wurzen, Rudolstadt, Königsee und dem Bezirk Erfurt gesellten.

Im Dameneinzel hatte das Los gleich Schröder (Halle) und Becker (Friedrichshagen) zusammengeführt. Nach einem begeisternden Spiel wurde bei 7:5 im ersten Satz der Kampf wegen der hereinbrechenden Dunkelheit am Freitag früh fortgesetzt. Hier fand Frau Becker schneller zu ihrem Spiel und gewann noch mit 2:1 Sätzen. Über Urbanski (Turbine Bewag) und die Pokalverteidigerin Csongar (Medizin NO) kam sie dann unter die letzten Vier. Die als Nr. 1 gesetzte Helga Taterczynski gewann gegen Bernewitz (Jena) und Stoye (Halle). In der Vorschlußrunde trafen dann Becker auf Stober und Taterczynski auf Renate Hoffmann. In beiden Fällen mußten die jungen Spielerinnen des Mannschaftsmeisters Humboldt-Universität ihren Gegnerinnen aus Friedrichshagen den Eintritt in das Finale überlassen. Hier gab die größere Sicherheit an Grundlinie und Netz den Ausschlag für den glatten 6:3, 6:0-Sieg von Helga Taterczynski über die laufstarke und beidhändig ihre Rückhandschläge ansetzende Rimma Becker.

Im Herren-Einzel war durch die Abwesenheit des zweimaligen Pokalgewinners Horst Stahlberg — er hatte erst einige Tage zuvor eine Mandeloperation überstanden — der Ausgang recht offen, doch im allgemeinen erwartete man den als Nr. 1 gesetzten diesjährigen Zinnowitz Teilnehmer Peter Salecker vorn. Aber wie so oft im Sport kam es anders, als man dachte! Bereits im Viertelfinale war für Salecker die Endstation gekommen, als ihn der ausgezeichnet aufgelegte Bobeth (Empor HO Halle) mit 6:3, 0:6, 6:4 ausbootete. Auch der etwas unter Form spielende Wolfgang Engel (jetzt Rudolstadt) hatte nach Siegen gegen Herold (Turbine Bewag), Enke und Taterczynski (beide Medizin NO) unter den letzten Vier gegen den sehr sicher wirkenden und manchmal auch recht glücklich operierenden Bobeth mit 2:6, 6:1, 2:6 das Nachsehen.

In der anderen Hälfte des 64-er Feldes war überraschend Karl-Heinz Mauß (Humboldt Uni) nach einer schwachen Leistung gegen Hartmut Geithe (Apolda) mit 6:8, 2:6 ausgeschieden, der aber dann trotz guten Spiels gegen Brunotte (Magdeburg) verlor. Schmelzer (Buna Halle) gewann in einem zweieinhalbstündigen Marathonmatch gegen Schlegelmilch (Suhl), wurde dann aber am nächsten Tag von Gerhard Waldhausen (Wernigerode) mit 6:0, 6:0 regelrecht „erschossen“! Auch von Hans-

Gerd Glück (Potsdam) war Waldhausen nicht zu bremsen. Trotz eines 3:5-Rückstandes holte sich Waldhausen noch den ersten Satz mit 7:5. Nach dem zweiten



Sektionsleiter Klaus Meyer überreicht dem Wernigeroder Gerhard Waldhausen den schönen Pokal.

Foto: Dr. Hoffmann

Satz (6:1 für Glück) war noch einmal alles offen, aber der sich von Spiel zu Spiel steigende Waldhausen erwies sich dann im dritten Satz als der Bessere, wobei Konditionsschwächen seines Gegners gegen Ende des Spiels nicht zu übersehen waren. Um den Einzug ins Endspiel kämpften Brunotte und Waldhausen. Mit 1:6, 2:6 unterlag diesmal Brunotte klar, wobei er nicht so frisch und dynamisch wirkte wie der spätere Sieger.

Im Finale machte sich dann alles auf eine kampfbetonte Auseinandersetzung gefaßt, aber die schweren Spiele der Vortage hatten offensichtlich die Kraftreserven von Bobeth erschöpft, denn der 6:0, 6:1-Sieg von Waldhausen stand nie in Frage. Bobeth konnte kaum den erwarteten Widerstand leisten und war mit einem schwachen zweiten Aufschlag den Angriffen des aufschlagstarken Waldhausen nicht gewachsen.

Im Herren-Doppel hielten sich dann Salecker und Glück für ihr Ausscheiden im Einzel schadlos. Das zweistündige Finale gegen Waldhausen/Brunotte war so recht nach dem Geschmack der Zu-

schauer, die immer wieder knallharte Volleys oder trickreiche Passagen beklatschen konnten. Der mit vollem kämpferischen Einsatz spielende Salecker schaffte es zusammen mit dem routiniert wirkenden Glück, das lange Zeit offene Spiel knapp mit 10:8, 5:7, 7:5 für sich zu entscheiden.

Im Damen-Doppel setzte sich die Cleverness von Taterczynski/Csonger gegen das riskantere Angriffstennis von Renate Hoffmann/Stober nach einem 5:7 verlorenen ersten Satz doch noch sicher mit 6:2, 6:0 durch.

Im Mixed-Endspiel kam dann die einen sehr guten Eindruck hinterlassende Renate Hoffmann doch noch zu einem ersten Platz gegen das Ehepaar Taterczynski. Hier konnte die Überlegenheit Saleckers durch das vorzügliche Spiel von Helga Taterczynski nicht ganz ausgeglichen werden.

Herren-Einzel: 2. Runde: Salecker - Ehrlich 7:5, 6:2; Borrmann - Fönderler 4:6, 6:2, 2:5; Bobeth - Starost 6:1, 6:1; Ehrhardt - Lahban 6:2, 6:1; Engel - Herold 3:6, 6:3, 6:1; Enke - Geelhaar 6:3, 6:3; Riesing - Pöschke 2:6, 6:2, 6:4; Taterczynski - Kleinon 6:2, 6:2; Schlegelmilch - Sack 6:2, 7:5; Waldhausen - D. Hoffmann 6:2, 6:1; Glück - Schmogner 6:2, 6:0; Brunotte - Beykirch 6:2, 6:0; Senge - Wegner 6:2, 7:5; Geithe - Abt 6:3, 6:0; Mauß - Dietz 6:2, 4:6, 7:5; 3. Runde: Salecker - Borrmann 6:3, 6:4; Bobeth - Ehrhardt 7:5, 6:2; Engel - Enke 6:3, 6:0; Taterczynski - Riesing 6:3, 6:1; Schmelzer - Schlegelmilch 2:6, 8:6, 6:4; Waldhausen - Glück 7:5, 1:6, 6:1; Brunotte - Senge 6:3, 6:2; Geithe - Mauß 8:6, 6:2; 4. Runde: Bobeth - Salecker 6:3, 0:6, 6:4; Engel - Taterczynski 7:5, 6:4; Waldhausen - Schmelzer 6:0, 6:0 (1); Brunotte - Geithe 6:2, 6:4; 5. Runde: Bobeth - Engel 6:2, 1:6, 6:2; Waldhausen - Brunotte 6:1, 6:2; Finale: Waldhausen - Bobeth 6:0, 6:1.

Damen-Einzel: 2. Runde: Taterczynski - Bernewitz 6:0, 6:1; Stoye - Schubert 4:8, 6:4, 6:4; Bernhardt - Protz 6:3, 6:2; Hoffmann - Silbermann 6:1, 6:2; Csongar - Platow 11:9, 6:3; Becker - Urbanski 6:3, 6:1; Mlynski - Meyer 6:4, 6:2; Stober - Lange 6:4, 7:5; 3. Runde: Taterczynski - Stoye 6:0, 6:2; Hoffmann - Bernhardt 6:4, 6:3; Becker - Csongar 6:1, 6:3; Stober - Mlynski 6:0, 6:2; 4. Runde: Taterczynski - Hoffmann 6:3, 6:2; Becker - Stober 7:5, 2:6, 7:5; Finale: Taterczynski - Becker 6:3, 6:0.

Herren-Doppel: 1. Runde: Kleinon/Senge - Spinner/Dr. Schröder 6:0, 6:0; Schmelzer/Abt - Dr. Hoffmann/Müller 6:5, 2:6, 6:4; Lüders/Werber - Ehrlich/Surkus 6:2, 6:2; Meyer-Rehm/Schlundt - Fönderler/Riesing 3:6, 6:5, 6:3; Geithe/Rudat - Beykirch/Beykirch 6:5, 6:1; Pöschke/Herold - Rohde/Beykirch 6:4, 6:0; Lahban/Sack - Schmogner/Geelhaar 6:5, 6:4; 2. Runde: Salecker/Glück - Kleinon/Senge 6:2, 6:4; Dietz/Henkel - Schmelzer/Abt 6:2, 4:6, 6:5; Taterczynski/Wegner - Lüders/Werber 6:3, 6:5; Enke/Faber - Schlegelmilch/Ehrhardt 2:6, 6:3, 6:5; Brunotte/Waldhausen - Heumann/Scholz 6:1, 6:3; Rudat/Geithe - Meyer-Rehm/Schlundt 6:3, 6:4; Pöschke/Herold - Borrmann/Starost 6:3, 6:2; Bobeth/Engel - Lahban/Sack 6:3, 5:6, 6:2; 3. Runde: Salecker/Glück - Dietz/Henkel 6:3, 6:3; Taterczynski/Wegner - Enke/Faber 6:5, 4:6, 6:5; Brunotte/Waldhausen - Rudat/Geithe 6:2, 6:2; Bobeth/Engel - Pöschke/Herold 6:5, 6:3; 4. Runde: Salecker/Glück - Taterczynski/Wegner 7:5, 3:6, 7:5; Brunotte/Waldhausen - Bobeth/Engel 6:2, 7:5; Finale: Salecker/Glück - Brunotte/Waldhausen 10:8, 5:7, 7:5.

Damen-Doppel: 1. Runde: Silbermann/Lange - Schlegelmilch/Franke, A. 6:0, 6:0; Pawlow/Schubert - Surkus/Lebedev 2:6, 6:3, 6:2; Bernewitz/Mlynski - Meyer/Hoffmann, I. 6:4, 6:4; Platow/Stoye - Schmidt/Schmidt 6:2, 6:2; 2. Runde: Taterczynski/Csongar - Silbermann/Lange 6:0, 6:1; Bernhard/Schröder - Pawlow/Schubert 6:2, 6:0; Becker/Protz - Bernewitz/Mlynski 6:1, 6:1; Hoffmann, R./Stober - Platow/Csongar - Bernhard/Schröder 7:5, 6:2; Hoffmann/Stoye 6:2, 6:0; 3. Runde: Taterczynski/mann/Stober - Becker/Protz 6:0, 6:0; Finale: Taterczynski/Csongar - Hoffmann/Stober 5:7, 6:2, 6:0.

Gemischtes Doppel: 3. Runde: Hoffmann/Salecker - Stober/Waldhausen 6:3, 6:4; Taterczynski/Taterczynski - Bernhard/Glück 6:4, 6:1; Finale: Hoffmann/Salecker - Taterczynski - Taterczynski 6:2, 6:2.

Erfurt: Teenagern gelang der Durchbruch

Christine Paetzold und Beate Gerlach im Halbfinale / Edith Henkel endlich einmal Meisterin / Meisel verteidigte nur zwei Titel

Kommentiert von Kurt Fischer (Erfurt)

Hochsommerliche Temperaturen begünstigten die diesjährigen Meisterschaften des Bezirkes Erfurt auf der Anlage von Einheit Mitte. Sie waren durch Überraschungen gekennzeichnet, denn Knut Michael Meisel, der sich im Einzel und Herren-Doppel erneut durchsetzte, büßte seinen Titel im Mixed ein, und im Damen-Einzel schied Vorjahrsmeisterin Christel Leder (Einheit Mitte Erfurt) vorzeitig aus, so daß die Amstädterin Edith Henkel, die immer im Schatten der Erfurterin kämpfte, diesmal zu Titelehren kam. Erfreulichstes Fazit der Titelkämpfe war der Durchbruch der Jugend zur Spitze bei den Damen.

Vor allem die Erfurter Medizin-Mädchen Beate Gerlach und Christine Paetzold setzten sich recht erfolgreich in Szene. Die noch jugendliche Beate Gerlach schaltete im Kampf um den Einzug ins Semifinale die Titelverteidigerin Christel Leder mit 2:6, 7:5, 6:4 aus. In der unteren Hälfte stoppte Christine Paetzold die renommierte Regina Zeuch von Einheit Mühlhausen in einem ebenfalls harten Dreisatzkampf 5:7, 1:4, 6:4. Danach schlug sie Regina Meisel 6:4, 6:2 und scheiterte erst an der neuen Meisterin Edith Henkel hauchdünn 4:6, 6:4, 4:6. Vor allem das frische Angriffsspiel von Christine Paetzold wußte zu gefallen. Im Finale hatte es Edith Henkel, die zuvor schon die routinierte Lilo Klein 2:2, 8:6 ausgeschaltet hatte, wesentlich leichter, um Beate Gerlach, zuvor 6:2, 6:2 gegen Frau Schaubitzer erfolgreich, mit 6:2, 6:1 zu schlagen.

Im Herren-Einzel war Knut Michael Meisel nicht zu schlagen und wurde seiner Favoritenrolle durchaus gerecht. Neben ihm erreichten sechs weitere Erfurter, nämlich Reihls, Holz, Schieber, Tänzler, Machalett und Weinert, die letzten acht. Da hatte also der Gothaer Doenitz einen schweren Stand. Er hielt sich aber sehr achtbar und nahm Meisel als einziger mit 6:3, 2:6, 1:6 einen Satz ab. In der anderen Hälfte mußte Schieber eine große kämpferische Leistung vollbringen, um mit 6:4, 0:6, 6:4 gegen Weinert von Medizin das Finale zu erreichen. In dem gutklassigen Endspiel setzten sich Meisel gegen seinen „Stallgefährten“ 6:4, 6:3 durch. Vom Nachwuchs gefiel vor allem Tänzler, der den Weimarer Jülich 3:6, 7:5, 6:2 bezwang und erst von Weinert 7:5, 2:6, 6:2 gestoppt wurde.

Die Doppelkämpfe verloren leider durch die unverständliche Maßnahme der Turnierleitung, bis zur Vorschlußrunde nur einen langen Satz zu spielen, sehr an Wert. Irreguläre Ergebnisse waren die Folge. Beispielsweise hatten Holz/Peter den ersten Satz mit 6:4 praktisch gegen Machalett/Schaubitzer gewonnen, doch sie verloren noch mit 6:9. Dabei bestand durch das herrliche Wetter keinerlei Veranlassung, lange Sätze zu spielen.

Im Damen-Doppel rehabilitierte sich Christel Leder mit Sabine Anschutz als Partnerin für die Niederlagen im Einzel und Mixed durch eine recht gute Leistung. Gegen das Weimarer Paar Fischer/Werner-Held wurde überzeugend mit 6:3, 6:0 gewonnen, und auch

im Endspiel mußten Gräfendorf/Zeuch die Überlegenheit der Erfurterinnen mit 6:0, 6:3 anerkennen. Das Mühlhäuser Paar hatte vorher Meisel/Klein mit 6:3, 6:4 ausgeschaltet.

Auch das Herren-Doppel war durch zahlreiche Überraschungen gekennzeichnet. Immerhin erreichten neben den Vorjahrsiegern Meisel/Schieber noch Machalett/Schaubitzer sowie die Nachwuchsleute Hensger/Hertzler (Apolda) und Kind/Jülich (Erfurt/Weimar) das Semifinale. Meisel/Schieber hinderten mit 6:3, 6:3 das Apoldaer Paar an einem noch weiteren Vordringen, und Kind/Jülich zogen mit einem 3:6, 6:2, 6:2-Sieg über Schaubitzer/Machalett (Gotha/Medizin Erfurt) ins Endspiel ein. Allerdings war dann ihr „Latein“ zu Ende, so daß Meisel/Schieber erneut in überlegener Manier mit 6:0, 6:1 zu Titelehren kamen.

Das Gemischte Doppel war eine klare Angelegenheit der Kombination Gräfendorf/Holz (Mühlhausen/Erfurt), die ausgezeichnet zusammenwirkten.

Herren-Einzel: 1. Runde: Meisel - Hoffmann 6:0, 6:0; Rudolph - Köhler o. Sp. Schaubitzer - Kirchner 6:2, 6:1; Reihls - Geithe 6:3, 6:2; Bamberg - Strüber o. Sp., Machalett - Kind 6:0, 6:0; Hertzler - Wender 6:3, 7:5; Doenitz - Herink 6:1, 6:1; Holz - Zentgraf 6:1, 6:2; Hensger - Falb o. Sp., Schwabe - Pella 8:6, 6:3; Schieber - Braun 3:6, 6:2, 6:3; Jülich - Peter 6:4, 6:4; Tänzler - Gerhardt 6:3, 6:3; Geithe -

H. Mudrik 6:3, 10:8; Weinert - Scholz o. Sp.; 2. Runde: Meisel - Rudolph 6:1, 7:5; Reihls - Schaubitzer 6:0, 6:3; Machalett - Bamberg 6:2, 6:4; Doenitz - Hertzler 6:3, 3:6, 6:4; Holz - Hensger 6:2, 6:1; Schieber - Schwabe 5:7, 6:2, 6:3; Tänzler - Jülich 3:6, 7:5, 6:2; Weinert - Geithe H. 5:7, 7:5, 6:2; 3. Runde: Meisel - Reihls 6:0, 6:0; Doenitz - Machalett 3:6, 6:1, 6:3; Schieber - Holz 1:6, 6:3, 6:2; Weinert - Tänzler 7:5, 2:6, 6:2; Vorschlußrunde: Meisel gegen Doenitz 3:6, 6:2, 6:1; Schieber - Weinert 6:4, 0:6, 6:4; Schlußrunde: Meisel - Schieber 6:4, 6:3.

Damen-Einzel: 1. Runde: Graupner - Weiß, H. 6:1, 6:0; Gerlach - Gräfendorf 7:5, 1:6, 6:3; Pella - Schulze 6:3, 6:2; Anschutz - Flanhard 7:5, 6:1; Paetzold - Strobel 7:5, 6:0; Wenzel - Klein, K. 4:6, 6:0, 6:2; Zierentz - Fischer, K. 6:4, 6:0; 2. Runde: Leder - Graupner 6:4, 6:1; Gerlach - Fischer 6:4, 8:6; Werner-Held - Pella 6:1, 6:0; Schaubitzer - Anschutz 6:4, 3:6, 6:2; Paetzold - Zeuch 5:7, 6:4, 6:4; Meisel - R. Wenzel 6:3, 8:6; Klein, L. - Zierentz 6:4, 3:6, 7:5; Henkel - Tietz 6:0, 6:3; 3. Runde: Gerlach - Leder 2:6, 7:5, 6:4; Henkel - Klein 6:2, 8:6; Paetzold - Meisel 6:4, 6:2; Schaubitzer - Werner-Held 3:6, 6:4, 6:4; Vorschlußrunde: Gerlach - Schaubitzer 6:2, 6:2; Henkel - Paetzold 6:4, 4:6, 6:4; Schlußrunde: Henkel - Gerlach 6:2, 6:1.

Herren-Doppel: 1. Runde: Schwabe/Reihls - Mudrik/Braun 9:6; Hertzler/Hensger - Gerlach/Pella 9:8; Holz/Peter - Bamberg/Tänzler 9:5; Machalett/Schaubitzer - Colln/Wender 9:5; Jülich/Kind - Müller/Rudolph 9:2; 2. Runde: Meisel/Schieber - Schwabe/Reihls 9:3; Hertzler/Hensger - Geithe/Geithe 9:8; Machalett/Schaubitzer - Holz/Peter 9:4; Vorschlußrunde: Meisel/Schieber - Hertzler/Hensger 6:3, 6:3; Jülich/Kind - Machalett/Schaubitzer 3:6, 6:2, 6:2; Schlußrunde: Meisel/Schieber - Jülich/Kind 6:0, 6:1.

Damen-Doppel: 1. Runde: Tietz/Strobel - Gerlach/Paetzold 9:7; Meisel/Klein, L. - Wenzel/Fianhard 9:5; 2. Runde: Leder/Anschutz - Pella/Gramse 6:3; Werner-Held/Fischer - Tietz/Strobel 9:8; Meisel/Klein, L. - Henkel/Graupner 9:5; Gräfendorf/Zeuch - Weiß/Schulze 9:4; Vorschlußrunde: Leder/Anschutz - Werner-Held/Fischer 6:3, 6:0; Gräfendorf/Zeuch - Meisel/Klein 6:3, 6:4; Schlußrunde: Leder/Anschutz - Gräfendorf/Zeuch 6:3, 6:4.

Gemischtes Doppel: 1. Runde: Werner-Held/Geithe - Meisel, B./Peter 9:5; Meisel, R./Tänzler - Strobel/Pella 9:4; Gräfendorf/Holz - Graupner/Gerhardt 1:1, 9:4; Hensger/Wenzel/Machalett 9:3; Anschutz/Klein - Zierentz/Geithe 9:7; Gramse/Schieber - Klein, K./Schwabe 9:4; Schaubitzer/Doenitz - Klein, L./Bamberg 9:4; Zierentz/Geithe - Schulze/Mudrik 9:7; 2. Runde: Werner-Held/Geithe - Leder/Meisel 9:3; Gräfendorf/Holz - Meisel, R./Tänzler 9:3; Anschutz/Kind - Zeuch/Hensger 9:7; Schaubitzer/Doenitz - Gramse/Schieber 9:5; Vorschlußrunde: Gräfendorf/Holz - Werner-Held/Geithe 6:0, 6:3; Schaubitzer/Doenitz - Anschutz/Kind 9:8; Schlußrunde: Gräfendorf/Holz - Schaubitzer/Doenitz 6:2, 6:2.

Potsdam: Hennigsdorf dominierte

Traditionsgemäß wurden die diesjährigen Bezirksmeisterschaften der Frauen und Männer auf der sich wieder in guter Verfassung präsentierenden Hennigsdorfer Tennisanlage durchgeführt, doch littten sie unter den schwachen Teilnehmerzahlen. Neben dem Fehlen der Potsdamer Stahlberg, Backhaus, Erxleben und Glück, sowie des beruflich verhinderten Hennigsdorfers Dr. Lochmann wurden auch Spielerinnen und Spieler aus den kleinen Gemeinschaften vermisst.

Bei den Frauen waren erwartungsgemäß die Hennigsdorfer Sonderligaspielerinnen unter sich. Irmgard Jacke hatte nur wenig Mühe, ihre wesentlich jüngere Mannschaftskameradin Regina Ludwig aus Brandenburg zu schlagen. Hier hatte man doch etwas mehr Widerstand erwartet. Im Doppel konnten beide durch Kowallik/Bröcker auch nicht voll gefordert werden. Mit 6:1, 6:3 siegten sie recht klar.

Überraschungen blieben dagegen in den Männer-Konkurrenzen nicht aus.

Dazu gehört die Niederlage des sich völlig außer „Tritt“ befindlichen Hennigsdorfers Wulsten gegen den Brandenburger Knoblauch. Der einzige namhafte Vertreter aus Potsdam, Peter Salecker, hatte es naturgemäß gegen die Hennigsdorfer Streitmacht schwer. Im Kampf um den Eintritt ins Finale konnte er Dieter Lochmann mit 11:9, 6:1 besiegen, um dann im Endspiel gegen Joachim Schäfer mit 6:2 in Führung zu gehen. Danach spielte sich der Hennigsdorfer aber in eine solche gute Form, daß sich Peter Salecker noch mit 1:6, 0:6 geschlagen bekennen mußte.

Im Doppel gewann mit Schäfer-Puffeld das am ausgeglichsten besetzte Paar gegen Salecker/Stenzel (Kirchmöser) die Konkurrenz.

Ein Lichtblick der diesjährigen Titelkämpfe soll nicht unerwähnt bleiben: Mit dem 15jährigen T. Menzel aus Brandenburg gewann eines der wenigen Talente des Bezirkes die B-Konkurrenz der Männer!

Wulsten

In Cleveland gab es wieder ein klares 5:0

Westdeutschland unterlag auf dem Zementplatz den USA / Der wiedererwachte Kuhnke gewann am Schlußtag wenigstens zwei Sätze in dem einzigen spannenden Spiel / Ashe siegte hauchdünn mit 6:8, 10:12, 9:7, 13:11, 6:4

Wie im Vorjahr gegen Rumänien in Cleveland siegte die USA in der Challenge round (Herausforderungsrunde) um den Davis-Cup auch gegen Westdeutschland überlegen mit 5:0. Die Entscheidung auf dem Zementplatz in Cleveland war praktisch bereits am ersten Tag gefallen, als der farbige Arthur Ashe und der 23jährige Cliff Richey Wilhelm Bungert und den Linkshänder Christian Kuhnke in glatten drei Sätzen geschlagen hatten. In dem ersten Finalmatch des größten Pokalwettbewerb der Welt gab es für die Gäste keine Chance, denn jener Platz in der Industriestadt Cleveland war noch schneller als der nur für ein Davis-Cup-Spiel (Interzonenfinale gegen Spanien) im Düsseldorfer Rheinstadion erstellte Asphaltplatz.

Die Amerikaner hatten 1968 im Clark-Stadion für die Herausforderungsrunde gegen Australien den Ziegelmehlplatz in einen Zement-court umgewandelt, und das hatte sich ausgezahlt. Seitdem gewannen die USA zu Hause. Mit dem 5:0-Sieg gegen Westdeutschland haben die USA mit Australien gleichgezogen — beide haben die Trophäe seit 1900 jeweils 23mal gewonnen. Für Bungert und Kuhnke war nichts „drin“, zumal Kuhnke nicht in Tritt kommen wollte. In genau 88 Minuten, wie die Presse registrierte, unterlag der Linkshänder Kuhnke dem 1,74 m großen und unteretzten Cliff Richey mit 3:6, 4:6, 2:6. Also nur neun Spiele für den gebürtigen Hamburger, der gegen die genauen Vorhand- und Rückhandpassierbälle einfach machtlos war.

Im Eröffnungsmatch bot Bungert dem Weltklassenspieler Ashe nur im zweiten Satz Paroli, solange der Westdeutsche seinen eigenen Aufschlag durchzubringen vermochte. Als er ihm beim Stande von 8:8 verlor, war der Satz weg. Arthur Ashe, dessen erster Aufschlag oftmals als „As“ kam und den Bungert nicht einmal mit dem Schlägerahmen berührte, siegte mit 6:2, 10:8, 6:2. Am schnellsten ging das Doppel vor den 7500 Zuschauern verloren — nach 81 Minuten hatten Bob Lutz/Stan Smith gegen Bungert/Kuhnke mit 6:3, 7:5, 6:4 gewonnen, und damit war alles entschieden.

Für das 4:0 sorgte dann am letzten Tag Cliff Richey mit einem 6:4, 6:4, 7:5 gegen Bungert, und im abschließenden Match kam erstmals Spannung auf, als Kuhnke den dunkelhäutigen Ashe an den Rand einer Niederlage brachte. Der bessere Aufschlag und das sichere Volleyspiel entschieden das lange unkämpfte Spiel, wobei es um den Ehrenpunkt der Gäste ging, mit 6:8, 10:12, 9:7, 13:11, 6:4 für Arthur Ashe.

Für die Statistiker

Zur Vervollständigung der Ergebnisse aus allen Davis-Zonen ziehen wir heute die Spiele in den überseeischen Gebieten, wie Asien-Zone und Amerika-Zone, nach.

Asien-Zone, Gruppe A:

Südvietnam — Indonesien 3:0, Japan — Hongkong 5:0, Australien — Südkorea 0:5.

Vorschlußrunde: Japan — Südvietnam in Tokio 5:0. Am dritten Tag spielten K. Watanabe — Vo Van Bay 6:2, 6:2, 6:4, Kobayashi — Vo Van Thanh 6:4, 8:6, 6:3; Australien — Philippinen 5:0: Ray Ruffels — Eddi Cruz 6:4, 6:2, 6:4, Dick

Crealy — Reymunde Deyro 6:2, 4:6, 6:2, 6:1, Croaly/Stone — Cruz/Maciel 6:3, 6:4, 6:4, Alexander — Cruz 8:6, 6:3, 6:3, Ruffels — Lessen 6:1, 6:0, 6:2.

Finale: Australien — Japan 5:0.

Gruppe A:

Ceylon — Malaysia 3:0, Indien — Pakistan 3:1; Jaidep Mukerjee — Haroon Rahim 4:6, 5:7, 10:8, 5:2, 6:2, Premjit Lal — Musawar Iqbal 13:11, 6:4, 6:4, Mukerjee/Lal — Rahim/Iqbal 6:4, 6:1, 6:4, Shashi Menon — Iqbal 6:8, 1:6, 4:6, Vijay Zimthira — Atif Elahi 7:5, 2:5, 8:10, 6:5 wegen Zeitnot abgebrochen und nicht gewertet. Finale: Indien — Ceylon 5:0.

Zonenfinale: Indien — Australien 3:1. (Ergebnisse siehe Heft Nr. 570.)

II. Amateur-Europameisterschaften in Sofia

Fünffacher Triumph der UdSSR-Spieler

Olga Morosowa und Alexander Metreweli errangen drei Titel / Vorrangmeister Baranyi unterlag im Finale Metreweli mit 0:6, 3:6, 2:6.

Von Dr. Bernd M. Brauer

In der bulgarischen Metropole Sofia fanden die II. Europameisterschaften der Amateure statt, die von den sowjetischen Spielern und Spielerinnen beherrscht wurden. Alle fünf Titel wurden von ihnen gewonnen. In dem Teilnehmerfeld mit Aktiven aus zehn Ländern fehlten auch in diesem Jahr die „Asse“ aus den westlichen Nationen unseres Kontinentes.

Im Herren-Einzel fegte im Finale Metreweli (UdSSR) den Titelverteidiger Baranyi (Ungarn) mit 6:0, 6:3, 6:2 förmlich vom Platz. Härteren Widerstand mußte der neue Europameister in der Runde der „letzten Acht“ gegen den Ungarn Szokeo beim 8:6, 3:6, 6:4-Sieg und im Semifinale gegen Marmureanu (Rumänien) beim 6:4, 6:4, 6:4 brechen, der vorher überraschend den an Nr. 2 gesetzten Korotkow (UdSSR) mit 5:7, 6:4, 6:1 ausgebootet hatte. Dieses Spiel war das schönste und dramatischste der EM.

Wenig Mühe hatte auch Olga Morosowa (UdSSR) im Finaldes Damen-Einzel mit Borka (Ungarn) bei ihrem 6:4, 6:2-Sieg. Den Titel im Herren-Doppel holten sich im rein sowjetischen Finale Metreweli/Lichatschow in einem harten und mit großem Einsatz geführten Match mit 6:1, 5:7, 6:2, 6:3 gegen Lejus/Korotkow. Auch im Mixed-Endspiel waren die UdSSR-Spieler unter sich. Diese Schlußrunde wurde übrigens in der hinter dem M-Platz liegenden schönen Tennishalle (mit 2 Plätzen) ausgetragen, weil ein anhaltender Regen die Plätze in einen See verwandelt hatte. Die zahlreichen schwerständigen und beifallsfreudigen Zuschauer — im Freien waren es jeden Tag rund 4000 Besucher — erlebten nochmals ein brillantes Feuerwerk der Tenniskunst. Erstaunlich war, wie selbstbewußt die Damen hier mitmischten. Zum Schluß siegten die diesjährigen Wimbledon-Finalisten Olga Morosowa/Metreweli gegen Isopaitis/Lichatschow mit 7:9, 6:3, 6:2. Ein reines UdSSR-Endspiel gab es auch im Damen-Doppel (fand im Freien statt), das Morosowa/Kiwi gegen Isopaitis/Kroschina mit 6:2, 6:1 eindeutig gewannen.

Herren-Einzel: 2. Runde: Korotkow — Rybarczyk (Polen) 6:3, 6:3, Marmureanu (Rumänien) — Varga (Ungarn) 5:7, 6:4, 6:1, Szokeo — B. Pampulov (Bulgarien) 9:7, 6:1, Lejus (UdSSR) — Machan (Ungarn) 6:2, 6:2, Genov (Bulgarien) — Gasiorek (Polen) 6:4, 6:3, Lichatschow (UdSSR) — Maioli (Italien) 4:6, 8:6, 6:4, Baranyi (Ungarn) — Mourouhoun (Rumänien) 6:4, 4:6, 6:2; 3. Runde: Marmureanu — Korotkow 5:7, 6:4, 6:1, Metreweli — Szokeo 8:6, 3:6, 6:4, Lejus — Genov 6:2, 6:3, Baranyi — Lichatschow 1:6, 6:1, 6:2; Vorschlußrunde: Metreweli — Marmureanu 6:4, 6:4, 6:4, Baranyi — Lejus 6:3, 6:0, 6:2; Schlußrunde: Metreweli — Baranyi 6:0, 6:3, 6:2.

Um Platz 3: Marmureanu — Lejus 6:3, 6:2, 1:6, 7:5; um Platz 5: Szokeo — Lichatschow 7:9, 6:4, 7:5; um Platz 7: Korotkow — Genov 6:0, 6:1.

Damen-Einzel: 2. Runde: Morosowa — Szorenyi 6:1, 6:1, Polgar — Tschakarova, 6:2, 6:1, Borka — Kral 7:5, 6:0, Isopaitis — Neumanova 6:4, 4:6, 6:3; Vorschlußrunde: Morosowa — Polgar 6:3, 6:1, Borka — Isopaitis 6:1, 5:3, 6:2; Schlußrunde: Morosowa — Borka 6:4, 6:2.

Um Platz 3: Isopaitis — Polgar 4:6, 9:7, 6:3; um Platz 5: Neumanova — Szorenyi 6:1, 6:2. Herren-Doppel: Vorschlußrunde: Lejus/Korotkow — Baranyi/Machan 6:0, 4:6, 6:2, 6:4, Metreweli/Lichatschow — Gebrüder Pampulov 6:3, 9:7, 6:0; Schlußrunde: Metreweli/Lichatschow — Lejus/Korotkow 6:1, 5:7, 6:2, 6:3. Mixed: Vorschlußrunde: Morosowa/Metreweli — Szabo/Machan 6:2, 6:4, Isopaitis/Lichatschow 9:7, 6:3; Schlußrunde: Morosowa/Metreweli — Isopaitis/Lichatschow 7:9, 6:3, 6:2.

Damen-Doppel: Vorschlußrunde: Morosowa/Kiwi — Borka/Polgar 6:2, 6:1, Isopaitis/Kroschina — Neumanova/Lendlova 6:3, 6:2; Schlußrunde: Morosowa/Kiwi — Isopaitis/Kroschina 6:2, 6:1.

Amerika-Zone, Gruppe Nord:

Kanada — Antillen 5:0, Neuseeland — Mexiko 3:2 (1); Brian Fairlie — Joaquin Loyo-Mayo 3:6, 6:3, 6:3, 0:6, 2:6, Onny Parun — Vicente Zarazua 1:6, 6:2, 6:4, 7:5, Parun/Fairlie — Mayo/Zarazua 9:11, 2:6, 3:6, Parun Mayo 0:6, 6:4, 6:4, 5:7, 6:3; Fairlie — Zarazua 8:10, 8:6, 6:1, 6:1.

Finale: Kanada — Neuseeland 3:2; Belkin — Fairlie 4:6, 2:6, 4:6, Sparre — Parun 6:2, 2:6, 6:0, 1:6, 9:5; Belkin/Sharpe — Fairlie/Parun 6:2, 11:9, 6:3; Sharpe — Fairlie 4:6, 2:6, 0:6, Belkin — Parun 6:2, 3:6, 2:5, 6:3.

Gruppe Süd:

Brasilien — Venezuela 4:1, Chile — Argentinien 3:2, Kolumbien — Ecuador 3:2. Vorschlußrunde: Brasilien — Chile 3:2, Kolumbien — Uruguay 5:0.

Finale: Brasilien — Kolumbien in Sao Paulo 3:2; Felipe/Tavarez — Jaire Velasco 5:7, 1:6, 8:6, 4:6, Edison, Mandarino — Ivan Molina 6:2, 6:2, 6:3, Mandarino/Carlos — Velasco/Molina 5:7, 2:6, 6:4, 3:6, Mandarino — Velasco 4:6, 8:6, 6:3, 6:2, Tavarez — Molina 4:6, 2:6, 6:3, 9:7, 6:3.

Zonenfinale Brasilien — Kanada in Sao Paulo 3:2; Koch — Sharpe 9:7, 7:5, 5:7, 8:6, Mandarino geg. Belkin 2:6, 4:6, 2:6 (1), Mandarino/Koch — Belkin/Sharpe 6:3, 3:6, 0:6, 6:4, 6:3, Koch — Belkin 8:6, 6:8, 3:6, 4:6 (1), Mandarino — Sharpe 6:1, 6:0, 6:2.

1. Interzonenfinale:

Europasieger Gruppe A — Amerikasieger: Spanien — Brasilien in Sao Paulo 4:1.

2. Interzonenfinale:

Europasieger Gruppe B — Asiensieger: Westdeutschland — Indien in Poona 5:0.

Semifinale:

Westdeutschland — Spanien in Düsseldorf 4:1 (Ergebnisse im letzten Heft).

XIV. Norddeutsches Nachwuchs-Turnier:

Gerda Sauer bestätigte ihr Talent

Gleich zweimal ohne Satzverlust siegreich / Auch Peter Gutwasser gewann im Einzel und Doppel / Schmidt im packenden Endspiel erneut mit 7:5, 4:6, 3:6 unterlegen / Über 100 Teilnehmer

Das XIV. Norddeutsche Nachwuchsturnier in Rostock-Warnemünde — gleichzeitig Junioren-Bestenermittlung unseres Tennis-Verbandes — hatte sowohl quantitativ als auch qualitativ eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. 39 Mädchen und 771 Jungen traten an und erfüllten damit die eingegangenen Meldungen erfreulicherweise fast hundertprozentig. Unter ihnen war fast alles, was bis auf die bereits durch größere Aufgaben verhinderten Veronika Koch, Bettina Borkert, Thomas Emmrich und Botho Schneider in unserem Nachwuchs Rang und Namen hat.

Bei den Jungen hatten sich Gutwasser und J. Backhaus sowie Schmidt und Pöschk ins Halbfinale durchgekämpft. Besonders beachtlich war dabei der Sieg, den J. Backhaus gegen R. Weise mit 7:5, 6:8, 6:3 beim Kampf um den Einzug unter die „letzten Acht“ errang. Schmidt brauchte bei seinem Vormarsch ins Semifinale drei Sätze gegen Jacke (7:5, 2:6, 6:3). Dieser war für die in diesem Kampf herrschende Nervosität und mangelnde Disziplin hauptverantwortlich, wobei aber auch Schmidt kräftig „mitmischte“. Im Halbfinale schlug Schmidt seinen Vorjahrsgegner in der gleichen Runde, Pöschk, mit 6:4, 8:6. Gutwasser brauchte gegen J. Backhaus immerhin mit 6:1, 1:6, 6:3 drei Sätze zum Einzug ins Finale.

Im Endspiel wollte es der robustere Schmidt in diesem Jahre unbedingt „wissen“ und dem zweiten Platz des Vorjahres nun einen Sieg folgen lassen. Zunächst schien das aber gar nicht zu gelingen, denn mit herrlichen Stöps und Halbflügelbällen ging Gutwasser mit 5:2 in Führung. Auffallend war dabei auch im Gegensatz zum Stil seines Gegners sein ausgeprägter Schlag des noch steigenden Balles. Aber dann zeigte Schmidt, was in ihm steckt und riß mit 7:5 den ersten Satz noch aus dem Feuer. Vor allem durch die Höhe und Länge präzisen Lobs brachte er seinen Gegner zeitweise aus dem Rhythmus.

Auch der zweite Satz war mit 6:4 für Gutwasser hart unstritten. Dann schien mit 3:0 und 40:0 für Schmidt im dritten Satz bereits eine Vorentscheidung gefallen zu sein. Aber wie so oft: Der heiß ersehnte, nahende Erfolg machte ihm nervös. Gutwasser fand nach dem noch von ihm gewonnenen vierten Spiel zu seinem vollen, vielseitigen Können zurück und errang gegen den zuletzt resignierenden Schmidt mit 6:3 den Turniersieg.

Fortsetzung von Seite 8

Schneider — Fehl 6:0, 6:4, Koch — Martin 6:3, 6:0. Vorschlußrunde: Hoffmann — Leder 7:5, 6:4, Koch — Schneider 6:0, 6:2. Endrunde: Hofmann — Koch 3:6, 6:1, 9:7.

Damen-Doppel: Vorrunde: Meisel/Leder — Apel/Blumh 4:6, 6:1, 6:3, Borkert/Fehl — Rudolph/Rudolph 6:0, 0:6, 6:1. 1. Runde: Riedel/Hoffmann — Frick/Peschel 6:1, 6:0, Meisel/Leder — Martin/Kockisch 6:4, 6:3, Borkert/Fehl — Gerlach/Paetzold 6:2, 2:2, 6:1, Koch/Schneider — Thomas/Flanhardt 6:2, 6:0. Vorschlußrunde: Riede/Hoffmann — Meisel/Leder 6:0, 6:1, Koch/Schneider — Borkert/Fehl 6:3, 6:1. Endrunde: Riede/Hoffmann — Koch/Schneider 6:0, 6:0.

Herren-Doppel: 1. Runde: Weinert/Held — Kolbe/Rudolph, W. 6:1, 6:1, Franke/Chudzinski — Raabe/Schulz 6:1, 7:9, 7:5, Rautenberg/Dr.

Im Doppel unterlagen in der Vorschlußrunde die Vorjahrsieger Weise/Schmidt nach hartem Kampf überraschend gegen J. Backhaus/Bötel mit 6:3, 2:6, 10:12. Für Gutwasser/Pöschk war es mit 12:10, 6:1, nachdem sie den anfänglich harten Widerstand von Jacke/Klette gebrochen hatten, am Ende etwas leichter. Das Finale gewannen Gutwasser/Pöschk mit 4:6, 6:2, 6:0. Gegen die einsetzstarken, aber zu unangeglichen spielenden J. Backhaus/Bötel verloren sie den ersten Satz, waren mit ihrem vielseitigen und attraktiven Doppelspiel dann aber absolut Herren der Lage.

Bei den Mädchen, die ihre Vorspiele wieder auf den HSG-Plätzen in Rostock ausgetragen hatten, bestätigte die fünfzehnjährige Dresdnerin Gerda Sauer ihre große Veranlagung im Endspiel gegen die an Nr. 1 gesetzte Dagmar Tänzer durch einen glatten 6:4, 6:2-Sieg. Beide hatten sich ohne Satzverlust ins Finale durchgespielt, wobei Gerda Sauer in Gabriele Fehl und Christine Morbach, Dagmar Tänzer in Marlies Borkert die stärksten Gegnerinnen hatten.

Auch im Doppel siegte Gerda Sauer zusammen mit ihrer „Landsmännin“ Brigitte Franz gegen Tänzer/Fehl mit 6:3, 7:5. Alle Achtung: Damendoppel im Herrenstil, dafür zeichneten beide Paare verantwortlich!

Das große Talent der jungen Dresdnerin gibt, wenn sie fleißig trainiert und ihr solche Erfolge nicht in den Kopf steigen und außerdem ein tüchtiger Trainer sie anleitet, zu großen Hoffnungen Anlaß.

R. R.

Junioren-Einzel: 2. Runde: Weise — Bude 6:1, 6:1, J. Backhaus — Klot 6:3, 6:3, Kniep — Fregin 6:1, 6:8, 6:0, Klette — Schlegel 6:0, 6:2, Bötel — Kamenz 6:0, 6:0, Seeger — Kröber 6:1, 6:0, Röwer — Ehrlich 6:3, 1:6, 6:1, Gutwasser — Klenner 6:0, 7:5, Schmidt — Telloke

Brauer — Doenitz/Schaubitzer 6:1, 6:3, Linke/Heilmann — Hinze/John 6:1, 4:6, 6:2, Backhaus/Gutwasser — Panzram/Paeschke, H. 6:3, 6:0, Weinert/Held — Naumann/Frick 6:3, 6:2, Heinz/Pöschk — Franke/Chudzinski 6:3, 6:0, Dr. Bergmann/Federhoff — Koch/Rudolph, H. 6:3, 6:1, Schlottermüller/Dr. Flanhardt — Brehme/Hunschede 8:6, 6:4, Dr. Dobmaier/Richter — Schieber/Machalietz 6:2, 6:3, 2. Runde: Rautenberg/Dr. Brauer — Linke/Heilmann 6:2, 6:0, Backhaus/Gutwasser — Weinert/Held 8:6, 6:4, Heinz/Pöschk geg. Dr. Bergmann/Federhoff 6:0, 6:2, Dr. Dobmaier/Richter — Schlottermüller/Dr. Flanhardt 6:0, 6:1. Vorschlußrunde: Rautenberg/Dr. Brauer — Backhaus/Gutwasser 6:4, 6:4, Dr. Dobmaier/Richter — Heinz/Pöschk 7:5, 6:3. Endrunde: Rautenberg/Dr. Brauer — Dr. Dobmaier/Richter 6:3, 6:1.

Gemischtes Doppel: 1. Runde: Borkert/Naumann — Martin/Backhaus 6:4, 6:4, Schau-

6:2, 6:2, Rudolph — Krause 6:4, 6:4, Lehmann — Diederich 1:6, 6:4, 6:4, Jacke — Walter 6:3, 6:4, Vetter — Ebenschwanger 7:5, 8:6, Darmochwal — Wurm 5:7, 9:7, 6:3, Anders — Hinze 6:2, 8:10, 6:2, Pöschk — Grundmann 6:2, 6:3, 3. Runde: Backhaus — Weise 7:5, 6:8, 6:3, Klette — Kniep 6:2, 6:0, Bötel — Seeger 6:0, 5:7, 6:4, Gutwasser — Röwer 6:3, 6:2, Schmidt — Rudolph 6:1, 6:1, Jacke — Lehmann 7:5, 6:1, Vetter — Darmochwal 6:1, 6:3, Pöschk — Anders 6:2, 6:2, 4. Runde: Backhaus — Klette 1:6, 6:2, 6:3, Gutwasser — Bötel 6:0, 6:1, Schmidt — Jacke 7:5, 2:6, 6:3, Pöschk — Vetter 6:0, 6:1. Halbfinale: Gutwasser — Backhaus 6:1, 1:6, 6:3, Schmidt — Pöschk 6:4, 8:6. Finale: Gutwasser — Schmidt 5:7, 6:4, 6:3.

Junioren-Einzel: 3. Runde: Tänzer — Roch 6:1, 6:0, Rose — Rachuy 6:2, 7:5, Sander — Donath 6:2, 6:0, Borkert — Ermer 6:1, 6:0, Sauer — Klaus 6:1, 6:0, Fehl — Ness 8:6, 5:7, 6:1, Morbach — Franz 6:2, 6:3, Wurzbacher — Heller 6:0, 6:1, 4. Runde: Tänzer — Fehl 6:4, 6:3, Borkert — Sander 6:3, 6:2, Sauer — Fehl 6:4, 6:3, Morbach — Wurzbacher 11:9, 6:4. Vorschlußrunde: Tänzer — Borkert 6:3, 6:0, Sauer — Morbach 6:3, 6:4. Schlußrunde: Sauer — Tänzer 6:4, 6:2.

Junioren-Doppel: 2. Runde: Weise/Schmidt — Schlegel/Fregin 6:1, 6:0, Diederich/Pansegrau I — Kniep/Pansegrau II 6:4, 3:6, 6:4, Lehmann/Federhoff — Klodt/Schalze 1:6, 6:2, 6:2, Bötel/Backhaus — Grundmann/Darmochwal 8:6, 6:2, Klette/Jacke — Ebenschwanger/Walter 6:0, 6:1, Rudolph/Telloke — Kamenz/Liebig 6:2, 6:4, Wurm/Seeger — Anders/Graupner 6:2, 6:4, Pöschk/Gutwasser — Hinze/Lukas 6:1, 6:1. 3. Runde: Weise/Schmidt — Diederich/Pansegrau 6:1, 6:2, Bötel/Backhaus — Lehmann/Vetter 6:0, 6:3, Klette/Jacke — Rudolph/Telloke 6:1, 6:4, Pöschk/Gutwasser — Wurm/Seeger 6:3, 6:4. Vorschlußrunde: Bötel/Backhaus — Weise/Schmidt 3:6, 6:2, 12:10, Pöschk/Gutwasser — Klette/Jacke 12:10, 6:1. Schlußrunde: Pöschk/Gutwasser — Bötel/Backhaus 4:6, 6:2, 6:0.

Junioren-Doppel: letzte Acht: Tänzer/Fehl — Sander/Lange 6:4, 6:2, Ness/Conradi — Roch/Ermer 6:1, 6:0, Wurzbacher/Borkert — Morbach/Lent 6:0, 8:6, Franz/Sauer — Hubacek/Müback 6:1, 6:1. Vorschlußrunde: Tänzer/Fehl — Ness/Conradi o. Sp., Franz/Sauer — Wurzbacher/Borkert 6:3, 6:4. Schlußrunde: Franz/Sauer — Tänzer/Fehl 6:3, 7:5.

Magdeburg in Krakow

Beim internationalen Turnier in Krakow errang eine kleine Delegation des DDR-Mannschaftsmeisters Motor Mitte Magdeburg mit Jutta Busse, Jutta Hoberg, Nitschke und Guido Jacke schöne Erfolge. Busse/Hoberg siegten im Damen-Doppel, und im Mixed errang Jutta Busse mit ihrem polnischen Partner Nowak den zweiten Platz. Einen dritten Rang erkämpften sich im Herren-Doppel Nitschke/Jacke, Nitschke mit seiner polnischen Partnerin Stucharke im Gemischten Doppel und Jutta Busse sowie Guido Jacke in der Trostrunde.

Einen sehr ehrenvollen dritten Platz errangen Magdeburgs Vorsitzender Willy Brandt und Ferry Heinz im Einzel des international ausgeschriebenen Seniorenturniers im polnischen Ostseebad Sopot. ab.

bitzer/Doenitz — Peschel/Koch 6:1, 6:4, Rudolph, E./John — Thomas/Brehme 6:3, 6:4, Fehl/Pöschk — Meisel/Schaubitzer 6:4, 6:4, 2. Runde: Riede/Rautenberg — Schneider/Gutwasser 3:6, 6:1, 6:2, Paetzold/Heilmann — Frick/Frick 2:6, 6:3, 6:3, Borkert/Naumann — Kockisch/Linke 6:2, 6:3, Rudolph, U./Dr. Brauer — Schaubitzer/Koch 6:3, 6:8, 6:2, Hoffmann/Heinz — Rudolph, E./John 6:1, 6:1, Fehl/Pöschk — Ehepaar Flanhardt 6:2, 7:5, Leder/Schieber — Gerlach/Machalietz 3:6, 6:0, 6:3, Koch/Dr. Dobmaier — Blum/Prof. Panzram 6:0, 6:0, 3. Runde: Riede/Rautenberg — Paetzold/Heilmann 6:1, 6:2, Rudolph, U./Dr. Brauer — Borkert/Naumann 6:1, 6:3, Hoffmann/Heinz — Fehl/Pöschk 6:1, 6:4, Koch/Dr. Dobmaier — Leder/Schieber 6:0, 6:0. Vorschlußrunde: Riede/Rautenberg — Rudolph, U./Dr. Brauer 6:3, 6:2, Koch/Dr. Dobmaier — Hoffmann/Heinz 6:4, 6:3. Endrunde: Koch/Dr. Dobmaier — Riede/Rautenberg 7:5, 6:4.

„Internationale“ von Polen: Keine Medaille für DDR-Spieler

Bei den diesjährigen international ausgeschriebenen Meisterschaften von Polen, an denen Spielerinnen aus Frankreich, der Sowjetunion, Rumänien, unserer DDR, Bulgarien, der CSSR, Kuba, Italien und dem Gastgeberland teilnahmen, konnten die Vertreter der Delegation unseres Deutschen Tennis-Verbandes der DDR keine Medaillen nach Hause bringen. Auch der frischgebackene DDR-Meister Thomas Emmrich, von dem ein ehrenvolles Abschneiden erwartet wurde, kam nicht weit.

Bereits in der ersten Runde flog er als einer der jüngsten Teilnehmer aus dem Rennen, und zwar unterlag er dem Polen Szary (vor zwei Jahren Mitglied der Davis-Cup-Mannschaft) überraschend mit 0:6, 4:6. Der gerade 17 Jahre alt gewordene Berliner haderte wieder einmal mit seinem Aufschlag, dessen erster Ball zu selten kam und damit hatte er eine wichtige Trumpfkarte aus der Hand gegeben. Auch der Vorhand schien diesmal „entschärft“ gewesen zu sein. In der Trostrunde mußte er sehr kämpfen, siegte hier dann mit 6:4, 6:4 gegen Ewing (UdSSR). Vorher spielte Emmrich gegen die Gastgeber Grundsicki 8:6, 5:7, 7:5, Konczak 7:3, 2:6, 6:4 und gegen oldtimer Piatek mit einem „ohne Spiel“.

Im Herren-Doppel schied Emmrich mit seinem polnischen Partner Dabrowski gegen die späteren Meister Holeczek/Brejcha (CSSR) mit 4:6, 4:6 aus, nachdem sie zuvor Szary/Pluta (Polen) mit dem gleichen Resultat bezwungen hatten. Auch im Mixed war in der 2. Runde Endstation. Veronika Koch/Emmrich unterlagen nach ihrem 6:3, 6:2-Sieg gegen Wlochowicz/Piatek (Polen) Kral/Jamroz nach einer 5:1-Führung im 2. Satz mit 4:6, 6:8, die vorher Bettina Borkert/Stepowski mit 6:2, 5:7, 6:3 ausgeschaltet hatten.

Unsere beiden Damen, die gleichfalls mit einem gesunden Optimismus starteten, blieben in der 2. Runde hängen. Veronika Koch fand, nachdem sie Ciepka (Polen) mit 6:0, 6:3 sicher schlug, gegen die tempostark spielende Kree (UdSSR) nicht zu ihrem sonstigen Rhythmus und verlor mit 1:6, 4:6. Sang- und klanglos schied Bettina Borkert nach dem „ohne Spiel“-Sieg gegen Rejdych gegen Zdun (Nr. 4-5 der polnischen Rangliste) mit 2:6, 0:6 aus. Im Damen-Doppel vergaben Borkert/Koch eine gute Chance bis ins Finale vorzustufen. Nach dem leichten 6:3, 6:2-Sieg gegen Dyrda/Wojdala (Polen) verloren sie im Kampf um den Eintritt ins Semifinale den späteren Meisterinnen Dibar/Wieczorek (Rumänien-Polen) mit 7:9, 7:9. Es war eine vermeidbare Niederlage, denn gegen diese Kombination führten Borkert/Koch im ersten Satz mit 5:2 und hatten beim Stande von 5:4 einen Satzball. Im zweiten Satz holten sie einen 1:4-Rückstand auf und hatten dann bei 6:5 und 40:15 zwei Satzballer.

In der Damen-Trostrunde spielte Bettina Borkert gegen Dyrda 6:4, 6:0, Mazzaloni (Italien) o. Sp. und um den Eintritt ins Finale verlor die Berlinerinnen gegen die Bulgarin Berberian mit 1:6, 6:4, 1:6, die in der Schlussrunde auch Filipowna mit 6:2, 7:5 bezwang.

Herren-Einzel; 2. Runde: Holeczek - Brito (Kuba) 6:4, 6:1, Sepp - Danzev (Bulgarien) 6:3, 6:3, Niedzwiedski - Brejcha (CSSR) 6:3, 6:1, Rybarczyk - Jamroz 6:4, 6:3, Ragulski - Juchwelt (UdSSR) 6:1, 9:7, Nowicki - Nowak 6:0, 6:0, Drabowski - Wiczniowski 6:1, 6:2, Gasto-

rek - Szary 6:4, 6:3, 3. Runde: Sepp - Holeczek 6:4, 6:2, 6:2, Rybarczyk - Niedzwiedski 7:5, 5:7, 6:2, 6:2, Nowicki - Ragulski 6:1, 6:0, 6:3, Gastoerek - Dabrowski 8:6, 6:2, 6:1, Vorschlußrunde: Sepp - Rybarczyk o. Sp., Nowicki - Gastoerek 3:6, 6:1, 6:4, 6:0, Schlusfrunde: Nowicki - Sepp 6:1, 6:3, 6:1.

Damen-Einzel; 3. Runde Dibar (Rumänien) - Lendlova (CSSR) 6:1, 6:3, Wieczorek - Zdun 12:10, 6:0, Kral - Bassi (Italien) 6:4, 6:0, De Roubin (Frankreich) - Kree (UdSSR) 6:1, 6:1, Vorschlußrunde: Dibar - Wieczorek 6:0, 6:1, De Roubin - Kral 6:2, 6:4, Schlusfrunde: De Roubin - Dibar 7:5, 4:6, 6:4.

Herren-Doppel; 2. Runde: Holeczek/Brejcha - Emmrich/Drawski 6:4, 6:4, Niedzwiedski/Fibak - Juchwelt/Lump (UdSSR) 6:4, 6:3, Sep/Simson (UdSSR) - Novak/Meres 6:4, 6:2, Rybarczyk/Nowicki - Dron/Erwing (Rumänien) 6:1, 4:6, 6:1, Vorschlußrunde: Holeczek/Brejcha - Niedzwiedski/Fibak 6:4, 6:2, 6:4, Rybarczyk/Nowicki - Sep/Simson 7:9, 6:1, 8:10, 6:2, 6:4, Schlusfrunde: Holeczek/Brejcha - Rybarczyk/Nowicki o. Sp.

Mixed; 3. Runde: Wieczorek/Juchwelt - Dibar/Dron 9:7, 6:3, Kral/Jamroz - Rozala/Fibak 6:2, 4:6, 6:4, De Roubin/Nowak - Kree/Simson 8:6, 2:6, 6:2, Lendlova/Holeczek - Dracz/Meres 7:5, 6:4, Vorschlußrunde: Wieczorek/Juchwelt - Kral/Jamroz 6:4, 6:2, De Roubin/Nowak - Lendlova/Holeczek o. Sp.; Schlusfrunde: Wieczorek/Juchwelt - De Roubin/Nowak 6:2, 7:5.

Damen-Doppel; Vorschlußrunde: De Roubin/Bassi - Kral/Wlechowicz 6:2, 6:4, Dibar/Wieczorek - Mazzolini/Bassi (Italien) 6:4, 7:5, Schlusfrunde: Dibar/Wieczorek - De Roubin/Kree 8:6, 6:4.

Amtliche Mitteilungen

Materialkommission

Die Materialkommission des Präsidiums des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR hat sich während der DDR-Meisterschaften in Leipzig konstituiert. Der Kommission gehören an:

Vorsitzender: Horst Tscheslok, 1136 Berlin, Rummelsburger Straße 69, Telefon: 56 2050 (dienstl.), 52 91061 (Privat).

Mitglieder; Verantwortlich für Spielmaterial: Rudi Rost, 8021 Dresden, Junghansstraße 5 d.

Verantwortlich für Tennisbekleidung: Gerhard Zesch, 9612 Meerane, Pestalozzistraße 2, Telefon: 2593 (dienstl.), 2358 (privat).

Verantwortlich für Platzanlagen: Wolfgang Schumann, 45 Dessau-Heideburg, Brombeerweg 20.

Verantwortlich für Fragen Ballmaschine: Helmut Koch, 422 Leuna, Haberstraße 43, Telefon: 383143, App. 3208.

Terminkalender 1970

September		
6.	-	Zwischenrunde der Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft der DDR
9.-13.	Berlin	XVII. Seniorenturnier (DDR-Bestenermittlung) der SG Grün-Weiß Baumschulenweg
12.-13.	Leuna	DTV-Pokal für Bezirks-Auswahlmannschaften
18.-20.	K.-M.-Stadt	XVII. DDR-offenes Turnier
19.-20.	Magdeburg	Endrunde der Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft
25.-27.	Magdeburg	XIII. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier der Jugend und des Nachwuchses
-	-	Internationale Meisterschaften von Rumänien
-	-	Europameisterschaften in Bulgarien
-	-	Internationales Turnier in Jugoslawien
Oktober		
2.-4.	Berlin	XIII. Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier für Platz und Herren
2.-4.	Treuen	VIII. Internationales Turnier um den Wanderpokal der Stadt Treuen

Starke CSSR-Gäste aus Brno in Berlin

Einen internationalen Freundschaftskampf auf der Anlage im einstigen Kurpark Friedrichshagen gewann TJ Zbrojorka Brno gegen die durch den neuen DDR-Meister Emmrich und Botho Schneider sowie Taterczyński (Medizin NO Berlin) verstärkte SG Friedrichshagen knapp mit 16:14. Die Damen spielten 4:7, die Herren 9:6 und im Mixed 3:1. Die CSSR-Tennisgäste stellten sich bei idealem Tenniswetter als eine junge Mannschaft vor, die zu Hause in der II. Landesliga spielt. Alle Spieler demonstrierten durchweg modernes Tennis.

Bei den im Überkruzvergleich ausgetragenen Einzelwettkämpfen mußte sowohl der frischgebackene DDR-Meister Emmrich als auch Schneider drei Satz-Niederlagen durch Pokorny einstecken. Übrigens standen beide Spieler nur am ersten Tag zur Verfügung. Recht bemerkenswert waren die Leistungen der erstmalig zusammenspielenden Doppelpaarung Taterczyński/Heinen. Sie verloren gegen Simbera/Ochrana nach einem großartigen Kampf mit 8:10, 8:6, 3:6, und feierten in ihrem zweiten Einsatz gegen die Spitzenspieler Pokorny/Bedan mit 6:3, 6:0 einen überraschenden überlegenen Sieg.

Die in der Damenwertung siegreichen Gastgeber besaßen in der neuen DDR-Meisterin Helga Taterczyński, mit vier Siegen erfolgreichste Spielerin dieses Freundschaftsvergleiches, ein Triumph-As. Nur im Spitzeneinzel mußte sie einen Satz abgeben, ehe sie Stratilova (Nr. 12 der CSSR-Rangliste) das Nachsehen gab. Ihre übrigen Siege errang Helga Taterczyński im zweiten Einzel, im Damen-Doppel mit der ebenfalls ihre beide Einzel gewinnenden Ruena Becker sowie im Mixed mit ihrem Ehegatten.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß in einem Vergleich der Funktionäre die Friedrichshagener mit 4:2 das bessere Ende für sich hatten. Daß dieses Ergebnis nicht in der offiziellen Wertung erschien versteht sich von selbst. Erwähnung verdient auch die Anerkennung für die Damen der SG Friedrichshagen, die für das leibliche Wohl der 20köpfigen Brno-Delegation gesorgt hatten. Ein Lob an dieser Stelle auch dem Platzmeister sowie den beiden Regisseuren Gerfried Arndt und Rudi Hoffmann für die reibungslose Organisation.

H. Metzsig

Weitere Ergebnisse; Damen: Protz - Sedlackova 8:6, 2:6, 6:0, Platow - Turkova 2:6, 6:1, 6:8, Protz - Kehrlova 3:6, 5:7, Platow - Sedlackova 3:6, 1:6, Pash - Turkova 4:6, 5:7, Protz/Platow - Sedlackova/Turkova 9:7, 6:3.

Herren: Emmrich - Bedan 6:4, 2:6, 8:6, Taterczyński - Simbera 2:6, 3:6, Heinen - Mandelik 6:4, 5:7, 0:6, Metzsig - Ochrana 2:6, 4:6, Darge - Pospisil 3:6, 4:6, Schneider - Bedan 6:3, 6:8, 6:1, Taterczyński - Mandelik 6:1, 7:5, Metzsig - Pospisil 6:3, 6:3, Darge - Ochrana 1:6, zgg, Metzsig/Darge - Mandelik/Pospisil 2:6, 5:7.

In Bydgoszcz: 2 x Koch

Beim internationalen Einladungsturnier von Polonia Bydgoszcz, das sein 50jähriges Jubiläum beging, feierte Veronika Koch einen zweifachen Erfolg. Sie gewann das Damen-Einzel gegen Bettina Borkert mit 6:1, 8:6, und mit Thomas Emmrich das Mixed gegen Borkert mit 6:1, 8:6, und mit Thomas Emmrich das Mixed gegen Borkert/Szewczyk mit 6:2, 6:3. DDR-Meister Emmrich unterlag in der Schlussrunde dem routinierten Simson aus der Estnischen SSR nach drei Sätzen mit 4:6, 6:4, 1:6, nachdem Emmrich vorher sichere Siege errungen hatte: Sobloszczanski 6:3, 6:3, Szewczyk 6:3, 6:0, Niedzwiedski (hatten die Gastgeber im Finale erwartet) 6:2, 6:2.

Im Herren-Doppel hatte Emmrich mit seinem polnischen Partner Michlinski nach Erfolgen gegen Belkow/Lyszkowski 6:1, 6:3 und Drzymalski/Szewczyk o. Sp. ebenfalls das Finale erreicht, in dem das starke Paar Simson/Niedzwiedski mit 6:2, 6:1 als Sieger den Platz verließ.

An diesem Jubiläumsturnier hatte außerdem eine Delegation aus Schwerin mit den Damen Tiedt, Berhof, Hanka und den Herren Berse, Möller, Tesch und Vick teilgenommen.

Hennigsdorfer Turnier:

Eine Generalprobe für DDR - Titelkämpfe

Überzeugender Thomas Emmrich / Durch Regen leider Losentscheide im Doppel / Glück muß man haben / Brigitte Hoffmann sichere Siegerin

Kommentiert von Bernd Wulsten

Auf der gepflegten Tennisanlage an der Edisonstraße fand das Hennigsdorfer Tennisturnier nun schon zum siebten Male statt. Obwohl die Anlage in der Republik nur wenige Konkurrenten hat, besitzen die Plätze nicht mehr ihre frühere Qualität. Dennoch wird es leichter fallen, hier Abhilfe zu schaffen, als den Hennigsdorfer Männern und Frauen zum Wiederaufstieg in die Sonderliga zu verhelfen. In der Organisation erwies sich aber die Erfahrung der „alten Männer“ doch noch als sehr wertvoll für das Turnier.

Das Turnier, vom Termin und der Besetzung her eine echte Generalprobe vor den Meisterschaften, lebt nicht zuletzt von seinem arteigenen Fluidum. Selbst viele Spielerinnen und Spieler, deren Ehrgeiz durch die zu starke Gegnerschaft immer wieder frühzeitig gebremst wird, zieht es doch wieder von Jahr zu Jahr nach Hennigsdorf. Dies freut uns als Veranstalter besonders, stellt es doch den Tennisfrauen mit ihrer vorbildlichen gastronomischen Betreuung, dem tennisspielenden Schachlikko und der fußballfreundlichen Turnierleitung das beste Zeugnis aus. Da in diesem Jahr auch der Turnierball vollauf gelungen war, könnte man sogar von einem Turnier der Superlative in Anbetracht der starken Besetzung sprechen, wenn nicht der Dauerregen am Abschlußtag einen Strich durch viele Rechnungen gemacht hätte.

So mußten einige Endspiele im Saal ausgetragen werden, und dabei zog sich der Wahlpotsdamer Glück am besten aus der Affäre. Mit seinem Doppelpartner Achim Schäfer hatte er zuvor die jungen Favoriten Emmrich/Schneider beim Stande von 6:4, 4:4 an den Rand einer Niederlage gebracht. Beim Lösen vertraute er voll dem Sprichwort: „Nomen est omen“ - und es klappte natürlich. Das Endspiel mußte unter gleichem Motto ebenfalls im Saal ausgetragen werden. Hier hatten Dr. Dobmaier/Salecker ebenfalls keine Chance. Man mußte eben Glück heißen.

Das stärkste Interesse beanspruchte das Herren-Einzel mit seinen acht Ranglistenspielern des Vorjahres und einigen diesjährigen Anwärtern. Das wird auch dadurch unterstrichen, daß mit Wolf und Dr. Brauer zwei Gesetze schon in der Vorrunde ausschieden. Während Gunnar Wolf ohne nennenswerten Widerstand gegen Bormann 4:6, 0:6 verlor, konnte Dr. Brauer seine 6:8, 6:2, 3:6-Niederlage gegen den Berliner Darnehl scheinbar nicht verwinden. Das ging bedauerlicherweise aber soweit, daß der Leipziger, wenn auch ungeschriebene, so doch elementare Tennisgesetze mißachtete. Mit mehr Würde trug der Potsdamer Peter Salecker seine 3:6, 4:6-Niederlage gegen den gut aufgelegten Wernigeroder Waldhausen. Immerhin gelang es Waldhausen danach, dem Turniersieger Emmrich den einzigen Satz mit 8:6, 0:6, 2:6 abzunehmen.

Wenn man sich der vorjährigen Leistungen Emmrichs beim Hennigsdorfer Turnier erinnert, wo er recht unsicher wirkte, so muß man ihm in dem einen Jahr eine erstaunliche Verbesserung be-

scheinigen. Diesmal war er kaum gefährdet. Bedauerlicherweise litt das Endspiel gegen Dr. Dobmaier sehr unter den regenbedingten Unterbrechungen, und man hatte den Eindruck, daß sich der Leipziger Arzt damit schlechter als sein Gegner abfand.

Bei den Damen gewann die in Hennigsdorf immer wieder gern gesehene Brigitte Hoffmann so souverän ihre Spiele, daß sie mit guten Aussichten weiter nach Leipzig reisen konnte. Leider war das Damen-Einzel aber nicht so stark wie die Herren-Konkurrenz besetzt, weil vor allem die gute Mittelklasse fehlte. Dennoch blieben Überraschungen nicht aus. So lag Bettina Borkert gegen Regina Ludwig schon 1:4 im dritten Satz zurück, gewann dann aber doch noch 5:7, 6:2, 6:4. Allerdings folgte danach für sie ein vom Ergebnis her geradezu sensationeller K.o. gegen Heidi Blume mit 0:6, 0:6!!!

Ein Novum gab es im Damen-Doppel, denn nach einer Rast und einem Sieg gegen Ludwig/Starfinger ohne Spiel triumphierten die Geschwister Hoffmann im Finale ebenfalls ohne gespielt zu haben, und zwar durch das Los gegen Blume/Becker, die zuvor Stober/Blumh 6:4, 6:3 geschlagen hatten. Im ebenfalls gut besetzten Herren-Einzel der B-Klasse gewann der Berliner Leese gegen den Magdeburger Bernd Liebe 6:3, 6:4.

Herren-Einzel: 1. Runde: Bormann - Wolf 6:4, 6:0, Brunotte - Glück 4:6, 9:7, 6:3, Neumann - Schmetzler 6:1, 7:5, Mausf - Schrader 6:2, 6:4, Weiber - Baltzer 6:3, 6:1, Darnehl - Dr. Brauer 8:6, 2:6, 6:3, 2. Runde: Dr. Dobmaier - G. Jacke 6:2, 6:4, Pöschk - Wulsten 6:1, 6:1, Brunotte - Bormann 6:2, 7:5, Heinz - Neumann 7:5, 6:4, Schneider - Mausf 6:3, 6:2, Weiber - Darnehl 3:6, 6:3, 6:0, Waldhausen - Salecker 6:3, 6:4, Emmrich - Schäfer 6:2, 6:3, 3. Runde: Dr. Dobmaier - Pöschk 6:4, 6:2, Heinz - Brunotte 6:3, 6:1, Schneider - Weiber 6:1, 6:3, Emmrich - Waldhausen 6:8, 6:0, 6:2, Halbfinale: Dr. Dobmaier - Heinz 7:5, 6:4, Emmrich - Schneider 6:3, 9:7, Finale: Emmrich - Dr. Dobmaier 6:4, 6:4.

Damen-Einzel: 1. Runde: Bröker - Baltzer 6:2, 6:2, 2. Runde: B. Hoffmann - Bartz 6:1, 6:1, Becker - Thielke 6:2, 6:4, R. Hoffmann - Schäfer 6:1, 6:3, Stober - Bröker 6:0, 6:3, Blume - Schleich 6:1, 6:0, Blumh - Starfinger 6:2, 6:1, Ludwig - Flanhardt 6:1, 6:1, Borkert - Baude 6:1, 6:0, 3. Runde: B. Hoffmann - Becker 6:0, 6:1, R. Hoffmann - Stober 6:2, 7:5, Blume - Blumh 6:3, 6:3, Borkert - Ludwig 5:7, 6:2, 6:4, Vorschlußrunde: B. Hoffmann - R. Hoffmann 6:1, 6:1, Blume - Borkert 6:0, 6:0, Finale: B. Hoffmann - Blume 6:0, 6:1.

Herren-Doppel: 3. Runde: Schneider/Emmrich - Knoblauch/Menzel 6:0, 6:1, Glück/Schäfer - Brunotte/Waldhausen 6:2, 2:6, 6:0, Heinz/Pöschk - D. Emmrich/Leese 6:1, 6:1, Dr. Dobmaier/Salecker - Liebe/Busse 6:1, 5:4 zgg, Halbfinale: Glück/Schäfer - Schneider/Emmrich 6:4, 4:4, Losentscheid, Dr. Dobmaier/Salecker - Heinz/Pöschk 6:1, 6:1, Finale: Glück/Schäfer - Dr. Dobmaier/Salecker Losentscheid.

Darmsaiten aller Marken

von einfacher bis zur besten Qualität. Auch vierteilige Garnituren. Darmsaiten in naturfarbig, grün, rot, violett, schwarz und in Spirale naturfarbig/rot und grün/schwarz. Wasserfeste Darmsaiten in grün, braun und schwarz. Dederonsaiten naturfarbig. Dorsch-Rohmen. Bespannen in kürzester Zeit!

Leder-Griffbänder, normal und klebrig, in rot und schwarz. Vorschlagsmäßige Tennisnetze in Hanfgarn. Reparaturen und Versand.

ERNST RUDOLF GLIER · 9935 MARKNEUKIRCHEN
August-Bebel-Straße 23 · Postfach 94

UdSSR-Spielerinnen gewannen Annie- Soisbault-Cup

Die Nachwuchsspielerinnen der Sowjetunion gewannen in Le Touquet (Frankreich) zum dritten Mal den Coupe Annie Soisbault. In diesem Pokalwettbewerb, das Pendant zum Galea-Cup des männlichen Nachwuchses und ebenfalls bis 21 Jahre begrenzt, schafften es die UdSSR-Mädels ohne die inzwischen ein Jahr älter gewordene Landesmeisterin Olga Morozowa. Im Finale wurde Frankreich mit 3:0 besiegt: Eugenia Ispaitis - Natalie Fuchs 6:3, 6:1, Marina Roschina - Anne-Marie Cassaigne 4:6, 6:1, 9:7, Ispaitis/Sinkewitsch - Fuchs/Brochard 6:4, 2:6, 6:3. Um 3. Platz: Schweden - Ungarn 2:1; um 5. Platz: CSSR - Polen 3:0; um 7. Platz: Italien - Holland 2:1.

Das „Internationale“ von Gstaad in kleiner Wimbledon-Besetzung gewann der nach einer kleinen Pause wieder von sich reden machende Tony Roche. Der australische Linkshänder schlug im Finale den Holländer Tom Okker mit 6:3, 7:5, 6:3, nachdem sie vorher Drysdale mit 15:17, 6:2, 6:3 bzw. Roger Taylor mit 6:3, 6:2 ausgeschaltet hatten. Damen-Einzel: Rosemary Casals (USA) - Francoise Durr (Frankreich) 6:2, 5:7, 6:2, zweifache Casals - Stöwe (Holland) 6:3, 6:2, Durr - Niessen (Westd.) 6:3, 3:6, 6:2; Herren-Doppel: Taylor/Drysdale - Okker/Riessen 6:2, 6:3, 6:2.

In Istanbul mußte Jugoslawiens junger Champion Franulovic eine weitere internationale Niederlage einstecken. Im Finale des dortigen Turniers unterlag er dem Doppelspezialisten Bob Hewitt in fünf Sätzen mit 6:3, 6:3, 2:6, 5:7, 4:6. Franulovic hatte vor allem konditionell nachgelassen.

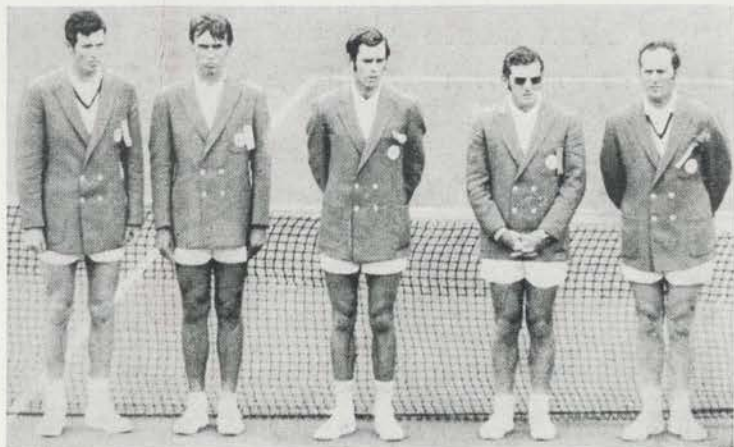
Mit einer Überraschung endete das internationale und als „offen“ ausgeschriebene Turnier in Bastad (Schweden). Das Herren-Einzel entschied der nicht gesetzte Australier Dick Crealy gegen den jungen Franzosen Georges Goven mit 6:3, 6:1, 6:1 verblüffend leicht. Überraschend verließen auch die Vorschlußrunden. Crealy warf den favorisierten Jugoslawen Zeljka Franulovic mit 6:3, 6:8, 7:5, 8:6 und Goven in Paris lebenden Australier Bob Carmichael mit 7:5, 6:4, 6:4 aus dem Rennen. Mit Lundquist schied schon frühzeitig Schwedens stille Hoffnung gegen Graebner (USA) mit 6:1, 4:6, 1:6, 3:6 aus, während der Brillenträger Graebner dann gegen Crealy mit 5:7, 2:6 die Segel streichen mußte. Ingrid Bentzer-Löfdahl schaffte auch keinen schwedischen Sieg, sie unterlag im Damen-Finale der jungen USA-Spielerin Peaches Bartkowicz mit 1:6, 1:6.

In Düsseldorf gewann Bungert das internationale gut besetzte internationale Turnier gegen seinen Doppelpartner Kuhnke mit 6:3, 6:0, 6:4 verblüffend sicher, nachdem es in den vorangegangenen Spielen knappe Entscheidungen gegeben hatte. Semifinale: Bungert - Jauffret (Frankreich) 6:3, 1:6, 6:2, 6:3. Kuhnke - Contet (Frankreich) 4:6, 6:4, 6:3, 6:4. Vorher u. a.: Bungert - Gasiorok (Polen) 8:10, 6:1, 6:4, 7:5, Jauffret - Gulyas (Ungarn) 6:4, 12:10, 6:1, Bungert - Szöke (Ungarn) 5:7, 4:6, 6:2, 6:3, 6:2, Contet - Baranyi 4:6, 6:4, 6:3, 6:1. Damen-Einzel: Helga Höl-Schultze - Helga Niessen 6:1, 6:3; Herren-Doppel: Faßbaender/Pohmann - Buding/Plötz 2:6, 2:6, 6:2, 8:6, 6:4, nachdem im Semifinale Gasiorok/Pokorny (Polen-Osterreich) mit 7:5, 4:6, 7:5, 6:4 bzw. Baranyi/Szöke mit 4:6, 6:3, 6:4, 6:2 ausgetobt wurden.

In Dublin holte sich der Profi Tony Roche den internationalen Meistertitel von Irland mit einem 6:3, 6:1-Erfolg gegen seinen Landsmann Rod Laver. Den Damen-Titel errang im Amateur-Endspiel Virginia Wade (Großbritannien) gegen Valerie Ziegenfuß (USA) mit 6:3, 6:3; Herren-Doppel: Laver/Hewitt - Okker/Riessen 6:3, 6:4.

Die Wimbledonfinalistin Billie Jean King (USA) ist für das nächste halbe Jahr außer Gefecht gegen, nachdem sie bei zwei internationalen Turnieren zurückziehen mußte.

Den Centropa-Cup für Nachwuchsspieler bis 23 Jahre (Herren und Damen in Turnierform ausgeschrieben) gewann in diesem Jahr in der polnischen Stadt Krychna Westdeutschlands Vertretung mit 25 Punkten vor Ungarn (18) und Holland (13). Herren-Einzel: Machan (Ungarn) - Pisecky (CSSR) 6:3, 4:6, 6:4; Damen-Einzel: Katja Ebbinghaus (Westd.) - Ada Bakker (Holland) 6:2, 3:6, 6:4; Herren-Doppel: Machan/Mezeros - Burgener/Mi-



Diese jungen Australier hatten in diesem Davis-Cup-Jahr für die große Sensation gesorgt - sie schieden in der Asienzone gegen Indien aus. Von links: Dick Crealy, John Alexander, Bill Stone, Ray Ruffels und der neue non-playing-Kapitän Ex-Wimbledonsieger Neale Fraser.

Foto: Auslandsdienst

chod (Schweiz) 6:3, 6:3; Mixed: Simaniová/Stenzel (CSSR) - Tremus/Elzer (Westd.) 6:4, 6:3; Damen-Doppel: Ebbinghaus/Tremus - Kral/Wieczorek (Polen) 6:3, 3:6, 6:2.

In Budapest blieb bei den internationalen Meisterschaften von Ungarn kein Titel im Lande. Bei den Herren siegte unerwartet Elschenbroich (Westd.) gegen den Ungarn Varga mit 4:6, 4:6, 6:2, 6:3, 6:1, nachdem die beiden Finalisten zuvor Gulyas (Ungarn) mit 6:4, 4:6, 1:6, 6:0, 10:8 bzw. Gasiorok (schlug vorher Pohmann 6:4, 3:6, 6:4, 7:5) mit 2:6, 6:0, 6:2, 6:2 erstaunlich klar.

Der Sieg bei den Damen war der Australierin Margaret Court nicht zu nehmen, die in der Schlußrunde Polgar (Ungarn) mit 6:0, 6:1 überlegen war. Semifinale: Court - Borka (Ungarn) 6:1, 6:1, Polgar - Kral (Polen) 6:2, 2:6, 6:2, Herren-Doppel: Pohmann/Plötz - Elschenbroich/Philipp-Moore (Westd.) - Australien 4:6, 1:6, 7:5, 6:4, 6:4; Semifinale: Pohmann/Plötz - Gulyas/Howe (Ungarn - Australien) 6:1, 6:3, 6:3, Elschenbroich/Philipp-Moore - Szöke/Varga (Ungarn) 6:3, 6:3, 6:2. Mixed: Margaret Court/Howe - Danuta Kral/Gasiorok (Polen) 6:1, 6:1.

Tiriac/Nastase bestätigten ihren Ruf als eines der besten Doppel der Welt. Beim „Internationalen“ in Cincinnati (USA) schlugen sie im Finale Hewitt/McMillan mit 6:3, 6:4. Im Einzel dagegen kamen die beiden Rumänen nicht weit. Ken Rosewall (Australien) sicherte sich das Herren-Einzel gegen den USA-Amateur Cliff Richey mit 7:9, 9:7, 8:6. Bei den Damen siegte die Profispielerin Rosemary Casals (USA) gegen ihre Landsmännin Nancy Richey (Amateurin) mit 6:3, 6:3.

Das große Talent der Australier, die 17jährige Juniorenmeisterin des grünen Erdsfels Yvonne Goolagong, gewann das Damen-Einzel des als „offen“ ausgeschriebenen internationalen Turniers in Leicester (Großbritannien) gegen Patti Hogan (USA) überlegen mit 6:2, 6:2. Tom Okker holte sich den Sieg im Herren-Einzel gegen den „Geheimtip“ Roger Taylor (Großbritannien) mit 6:1, 10:8.

Die jüngste Landesmeisterin wurde bei den Titelkämpfen in Jugoslawien gekürt. Die erst 14-jährige Mina Jausevc gewann die Damenmeisterschaft gegen die dreimalige Titelträgerin Skuljeva mit 3:6, 6:1, 6:0. Bei den Herren siegte der klare Favorit Franulovic gegen Mincek mit 6:0, 6:2, 6:1.

Der Holländer Tom Okker gewann in Hamburg die „offen“ ausgeschriebenen internationalen Meisterschaften von Westdeutschland gegen den fußgelenkten Ilie Nastase (Rumänien) mit 4:6, 6:3, 6:3, 6:4, nachdem im Semifinale Tony Roche (Australien) mit 3:6, 7:5, 6:1, 6:4 bzw. Jan Kodes (CSSR) mit 6:2, 6:0, 6:4 besiegt wurden. Den Damen-Titel holte sich verblüffend sicher Helga Höl mit einem 6:3, 6:3-Sieg gegen die Favoritin Helga Niessen (beide Westdeutschland), die im Semifinale Kerry Melville 6:3, 3:6, 6:4 bzw. Yvonne Goolagong 6:3, 6:3 schlugen. Herren-Doppel: Hewitt/McMillan - Okker/Pilic 6:3,

7:5, 6:2 (letztere schlugen Tiriac/Nastase 6:3, 7:5, 6:4); Mixed Judy Dalton/McMillan - Yvonne Goolagong/Hewitt 6:4, 6:4; Damen-Doppel: Karen Krantzke/Kerry Melville (Australien) - Wieni Shaw/Virginia Wade (Großbritannien) 6:0, 6:1.

Das „offene“ internationale Turnier in Washington sah im Semifinale nur Amateure. Den Sieg errang Cliff Richey (rückte damit in die engere Wahl für das Davis-Cup-Finale) gegen den favorisierten Arthur Ashe (beide USA) mit 7:5, 6:2, 6:1, nachdem die beiden Endspielgegner vorher Ilie Nastase mit 6:3, 6:3 bzw. Ion Tiriac (beide Rumänien) mit 6:1, 4:6, 6:3 aus dem Rennen geworfen hatten. Herren-Doppel: Hewitt/McMillan - Tiriac/Nastase 7:5, 6:0.

Der Australierin Margaret Court gelang der große „Wurf“. Sie gewann in Forst Hills auch die vierte große internationale Meisterschaft und damit den Grand Slame. Den Damen-Titel des USA-Championats errang sie mit einem 6:2, 2:6, 6:1-Sieg gegen die Profispielerin Rosemary Casals (USA). Semifinale: Court - Richey (USA) 6:1, 6:3, Casals - Wade (Großbritannien) 6:2, 5:7, 6:1. Herren-Einzel: Ken Rosewall - Tony Roche 6:3, 6:3, 3:6, 6:3; Semifinale: Rosewall - Hewitt 6:3, 6:4, 6:2 (schlug vorher Ashe mit 6:8, 6:1, 7:5, 4:6, 7:5), Roche - Richey 6:2, 7:5, 6:1; Herren-Doppel: Barthes/Pilic (Frankreich - Jugoslawien) - Laver/Emerson (Australien) 6:2, 7:5, 4:6, 7:5 (11); Damen-Doppel: Court/Dalton - Casals/Wade 6:4, 6:4. Letztere schlugen im Viertelfinale Morosowa/Kroschnia (UdSSR) mit 6:2, 6:1.

Italiens Altmeister Nicola Pietrangeli gewann das internationale Turnier in Beirut gegen den Australier Barry Philipp-Moore mit 6:1, 6:0, 6:2, nachdem die Finalisten zuvor John Bartlett (Australien) mit 6:4, 7:0, 6:4, 6:3 bzw. den jungen Belgier Pat Hombergen mit 6:4, 6:4, 6:2 aus geschaltet hatten. Die Kanadierin Andree Martin holte sich den Sieg im Damen-Einzel gegen ihre Landsmännin Jane O'Hara mit 4:6, 6:2, 6:3. Herren-Doppel: Hombergen/Drossart (Belgien) - Philipp-Moore/Bartlett 16:14, 4:6, 7:5, 8:6. Mixed: Susanne Petersen/Bartlett (Brasilien - Australien) - Jane O'Hara/Drossart 13:11, 2:6.

Einen bemerkenswerten Davis-Cup-Rekord hält der 36jährige Italiener Nicola Pietrangeli. Er ist mit 155 Spielen für seinen Verband Spitzenreiter der in diesem internationalen Pokalwettbewerb eingesetzten Aktiven. Es folgen mit 121 Spielen der Belgier Jackie Brichant und mit 102 der Niederländer von Cramm.

Erstaunlich ist der Erfolg eines internationalen Staatsmannes zwischen den weißen Linien des roten Ziegelmehlfeldes. Frankreichs Premierminister Jacques Chaban-Delmas gewann im Pariser Roland-Garros-Stadion bei den internationalen französischen Seniorenmeisterschaften das Herren-Doppel mit dem Ex-Meister Henri Pelizza gegen Vainer/Drobny (Großbritannien) mit 6:3, 6:4.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Manuskripte an: Heinz Richert, 1185 Berlin-Altglienicke, Wunnilbaldstraße 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Str. 45. Zurzeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.